

Ausgabe 102 / Oktober 2004

HEMPELS

1,30 EUR

davon gehen
65 Cent
an die Verkäuferin
bzw. den Verkäufer

Orte der Freude

10 persönliche Einblicke

Fußball

**Zielstrebig:
Kiels Trainer
Frank Neu-
barth im
Interview**

54. Breitengrad

**Abseits:
Zu Besuch
bei den
Menschen
in Rickling**

SH Sozial

**Mutig:
Ich-AGs
boomen
auch im
Norden**

HEMPELS vor Ort

**Zufrieden:
Verkäufer Ha-
rald Jacobsen
über sein
Leben**

Aus der Redaktion

Mittwoch, 1. September

Die neue HEMPELS-Ausgabe liegt druckfrisch vor uns. Heute ist Erstaussage an unsere Verkäuferinnen und Verkäufer. Während ein Mitarbeiter bereits frühmorgens die verschiedenen Ausgabestellen in Schleswig-Holstein ansteuert - zum Beispiel in Flensburg, Husum, Rendsburg, Eckernförde oder Schleswig -, bereiten wir uns in der Kieler Schaßstraße auf den Verkäuferansturm vor. Ab neun Uhr haben wir eingeladen, auch Kaffee und Kekse stehen bereit. Etliche Frauen und Männer warten jedoch bereits früher. Sie können es kaum abwarten, das September-Heft zu verkaufen. Allgemein wird Zufriedenheit geäußert über das Titelbild, auf dem diesmal eine Geschichte über die Haltung von Haustieren in der Stadt angekündigt wird. Etliche Anwesende berichten noch mal über die vielen positiven Reaktionen ihrer Kunden auf die 100. Ausgabe im August.

Freitag, 3. September

Aus Sao Paulo in Brasilien erreicht uns vom dortigen Straßenmagazin eine schockierende Nachricht: Sechs Obdachlose wurden in den fünf vorangegangenen Nächten von Unbekannten ermordet. Alle sechs

Menschen schliefen im Stadtzentrum. Die Angriffe sollen im Rahmen einer „Reinigungsaktion“ stattgefunden haben, an der angeblich auch Polizeikräfte beteiligt waren. Die Kollegen des örtlichen Straßenmagazins fordern genaue Aufklärung. Auch der Erklärung des Internationalen Verbandes der Straßenzeitungen (INSP) zu den Morden ist nichts hinzuzufügen: „Die Tatsache, dass Menschen aufgrund ihrer Armut gezwungen werden, auf der Straße zu leben, macht sie nicht weniger menschlich als die Menschen, die die Sicherheit eines Hauses haben.“

Freitag, 10. September

Anruf einer Redakteurin eines Fernsehsenders aus Nordrhein-Westfalen: Die Kollegin möchte einen Filmbeltrag anfertigen über die Tagelöhneragentur von HEMPELS, welche einfache Arbeitsaufträge vermittelt an Empfänger von Sozialhilfe, Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe sowie an Rentner. Sie erhalten dafür eine zusätzliche Entgelt von 5,10 Euro pro Arbeitsstunde. Im Zuge der Diskussion um die Einführung des neuen Arbeitslosengeldes II scheint unser Modell einer Tagelöhneragentur auch an anderen Orten von großem Interesse zu sein. Bereits ein paar Wochen vorher hatte eine Flensburger Journalistin darüber einen Bericht veröffentlicht. Unser Mitarbeiter Jan Hölzel, der die Aufträge für die Tagelöhne koordiniert, verspricht auch der Fernseh-Redakteurin Unterstützung.

Montag, 13. September

Leser Willy Buchholz aus Kiel schreibt, dass er in diesem Monat das neue Heft erst spät kaufen konnte. Sein Stammverkäufer war am gewohnten Platz einfach nicht mehr anzutreffen. Die letzten Male habe unser Verkäufer den Eindruck hinterlassen, als käme er gerade von einem Vorstellungstermin, so positiv verändert habe sein äußeres Bild gewirkt. Leser Buchholz formuliert die Hoffnung, dass „sein“ Verkäufer tatsächlich den Schritt zurück in ein ganz normales Leben geschafft hat und regt an, einmal über ehemalige Verkäuferinnen und Verkäufer zu berichten, die wieder Fuß gefasst haben. Manche schaffen es tatsächlich. Auch wir in der Redaktion haben deshalb schon mal überlegt, darüber einen Bericht zu schreiben. Jedoch hat sich gezeigt, dass dies für viele Betroffene ein sensibler Bereich ist. Wer den Schritt einmal geschafft hat, will meist auch einen Schnitt machen und seine Vergangenheit abstreifen. Wir hoffen, dass noch Viele diesen Weg gehen können.

Dienstag, 21. September

Aus Gesprächen mit einigen anderen Lesern wissen wir inzwischen, dass auch sie in diesem Monat „ihren“ Verkäufer nicht immer gleich angetroffen haben. Sollte es tatsächlich mehreren gelungen sein, woanders Fuß zu fassen? Oder hatten einige Verkäuferinnen und Verkäufer einfach mal keine Lust, womöglich wegen des schönen Spätsommerwetters? Wir wissen es nicht, weil sich niemand dafür rechtfertigen muss, wenn er mal nicht verkaufen kann oder will. Wir hoffen jedoch, dass unsere Leserinnen und Leser immer rechtzeitig an ein neues Heft kommen. Und weitere Verkäuferinnen und Verkäufer können sich natürlich auch bei uns melden.

Schleswig-Holstein Sozial

- Seite 4 Der schnelle Weg in die Selbstständigkeit:
Ich-AGs boomen
- Seite 5 „Keine weiteren Sozialeinsparungen“:
Interview mit Flensburger OB-Kandidatin
Regina Jäger (Grüne)
- Seite 8 Meldungen

Das Thema: Orte der Freude

- Seite 9 Zehn persönliche Einblicke

Fotoreportage

- Seite 15 Straßenkinder
in Afrika



Serie: 54. Breitengrad

- Seite 18 Rickling – ein Ort mit
Landbrauerei und
Psychiatrischer Klinik



Sport

- Seite 20 Brennen für den Erfolg – Holstein Kiels
Trainer Frank Neubarth im Interview



HEMPELS vor Ort

- Seite 22 „Mir geht es gut“: HEMPELS-Verkäufer
Harald Jacobsen über sein Leben

Nachgefragt

- Seite 24 Pastor Martin Zamel über die
Arbeit eines Notfallseelsorgers.

Rubriken

- Seite 2 Aus der Redaktion
- Seite 26 Veranstaltungen; Kintotipp;
Gesches Soundcheck
- Seite 27 Leserbrief
- Seite 29 Service: Sperlings Sprechstunde
- Seite 30 Buchtipp; Rezept; Rätsel
- Seite 31 Fragebogen; Karikatur

Impressum

Herausgeber: HEMPELS e. V., Schaßstr. 4,
24103 Kiel
Redaktion Kiel: Schaßstr. 4, 24103 Kiel,
Tel.: 0431-6 61 31 17,
Fax 0431-6 61 31 16
Redaktion Flensburg: Tagestreff
Johanniskirchhof 19, 24937 Flensburg,
Tel.: 0461-4 80 83 25
Redaktion Husum: Postfach 1167,
25801 Husum Tel./Fax: 04641-66 21 09

Geschäftsführerin: Catharina Paulsen
Redaktionen: Thomas Repp (V.i.S.d.P.),
Peter Brandhorst, Thomas Stobbe
Mitarbeiter: Stefan Huhn, Hajo Kiel, PZClipp
Maeger, Catharina Paulsen, Djark Wolfsteller
Grafik: Nadine Grönwald, Torsten Both
Anzeigen: Moni Nickels
Verkaufsbetreuer: Jan Hölzel
Verbandsrat: Thomas Repp,
Jürgen Krutzen, Jo Tehm
HEMPELS-Café: Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Tel.: 04 31-6 61 41 76

HEMPELS im Internet:
www.hempels-sh.de
reda@hempels-sh.de
Druck: Rollenoffset-Druck Kiel
Stockholmstr. 12, 24109 Kiel
Spendenkonto:
HEMPELS Straßenmagazin
Kto 1 316 300 bei der EDG
BLZ: 210 602 37
Hempels e.V. ist beim Finanzamt
Kiel Nord unter der Nr. GI 4474
als gemeinnützig anerkannt



HEMPELS Straßenmagazin ist
Mitglied im Internationalen
Netzwerk der Straßenzeitungen
und im Bundesverband Sozialer
Straßenzeitungen

Der schnelle Weg in die Selbständigkeit

Ich-AGs boomen auch in Schleswig-Holstein

Festanstellung? Das ist nicht wirklich etwas für Andreas Schulz. Der 25-Jährige, der von seinen Freunden Dickie gerufen wird, hat sich nach seinem Realschulabschluss eine Weile herumgetrieben, mal hier gelebt

hin noch 240 - insgesamt 14.400 Euro. Die Agenturen für Arbeit fördern die Ich-AGler schnell und ohne langen Papierkrieg. Schließlich ist jeder Ich-AGler einer, der aus der Arbeitslosenstatistik herausfällt - und

sein kann, sich wegen Hartz IV zum Schein selbständig zu machen, bezweifle ich." Denn die so großzügig scheinenden Fördersummen schmelzen bei näherem Hinsehen schnell zusammen. Ich-AGler erhalten keine weiteren Zuschüsse, sie müssen sich selbst versichern und in die Rentenkasse einzahlen. Damit bleiben von den 600 Euro im ersten Jahr nur etwa 100 bis 200 Euro im Monat übrig - reich wird davon niemand. „Wenn aus dem Geschäft keine weiteren Einkünfte kommen, rechnet sich das nicht“, weiß Lenke.



Oben:
Ich-AG-ler
Andreas Schulz
will Konzerte
organisieren

Foto:
Esther Gelßlinger

und dort gejobbt und schließlich Arbeitslosengeld bezogen. Jetzt wird er Unternehmer: Demnächst will Dickie in und um Schleswig Punk- und Hiphop-Konzerte organisieren und bei den Mini-Festivals Getränke verkaufen. Er gehört damit zu den rund 7.550 Schleswig-Holsteinern, die seit Anfang 2003 einen Antrag auf Gründung einer Ich-AG gestellt haben. Allein in diesem Jahr waren es bis Ende August 3.532. Bundesweit sind bisher knapp 150.000 Existenzgründungen vorgenommen worden.

Das Konzept klingt verlockend: Wer Arbeitslosengeld bezieht, eine Idee mitbringt und sich selbständig machen will, bekommt Geld vom Staat. Im ersten Jahr monatlich 600 Euro, im zweiten 360, im dritten immer-

für viele Betroffene ist die Selbständigkeit sicherer, als auf einen festen Job zu warten: „Viele Menschen sehen ihre Chance auf Wiedereinstellung in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit als schlecht an“, sagt Volker Lenke von der Kieler Bezirksdirektion der Agentur für Arbeit - kein Wunder angesichts der wirtschaftlichen Lage. Die Nachfrage ist entsprechend groß. Ursprünglich waren für dieses Jahr bundesweit 500 Millionen Euro bereitgestellt worden. Der Betrag musste inzwischen auf 850 Millionen aufgestockt werden.

Eine regelrechte Flucht in die Ich-AG sieht Lenke dennoch nicht, auch nicht jetzt, kurz vor Beginn der Hartz IV-Umsetzung, die viele Arbeitslose schlechter stellt als bisher: „Ob es lukrativ

Schleswig-Holstein ist noch nicht so weit wie andere Bundesländer, die bereits Statistiken vorgelegt haben. Aus denen geht hervor, dass die meisten Ich-AG-Gründer gut ausgebildet und unter 40 Jahre alt sind, dass der Anteil von Frauen mit fast 50 Prozent recht hoch ist und dass die meisten nach einem Jahr noch nicht aufgegeben haben. Zumindest scheint jedoch ähnliches auch für Schleswig-Holstein zu gelten: Von den 4.020 Gründern aus dem Vorjahr haben 80 Prozent einen Verlängerungsantrag gestellt, sind also noch im Geschäft. „Und das muss nicht einmal heißen, dass die anderen 20 Prozent geschlechtert sind“, sagt Lenke. „Einige haben vielleicht ihre Unterlagen noch nicht komplett beisammen, weitere haben über die Ich-AG eine neue Festanstellung gefunden.“ Einige wenige mögen sogar zu viel verdient haben: Denn nur wer unter 25.000 Euro im Jahr bleibt, darf weitere Fördermittel beantragen. Dass ein Teil aufgibt, hält Lenke für normal: „Jede Geschäftsgründung schließt das Risiko des Scheiterns ein.“

Seit Anfang 2003 gibt es diese Form der Selbständigkeit erst - die Ich-AG ist ebenfalls eine Reform des Hartz-Pakets, genau gesagt „Hartz II“. Das Fördergeld ist eine Pflicht-Leistung des Staates. Also darf bisher kein Antrag abgelehnt werden, wenn

die Bedingungen stimmen. Die Berater des Arbeitsamtes fordern weder Konzepte noch Gutachten an: „Wir können nicht prüfen, ob die Voraussetzungen überhaupt gegeben sind, ob jemand den Beruf beherrscht, in dem er sich selbständig machen will“, sagt Kari-Heinz Arnecke von der Husumer Arbeitsagentur. Zu ihm kommen die werdenden Ich-AGler. Die Bandbreite ist groß: „Vom Rechtsanwalt zum Hausmeisterservice. Sehr viel handwerkliche Tätigkeiten, aber auch Service, Ebay-Handel“, zählt er auf und wundert sich fast ein wenig: „Erstaunlich ist, dass relativ wenige es hinschmeißen.“

Auch Arnecke hat bisher keine Flucht in die Ich-AG beobachtet: Die meisten Antragsteller wüsten sehr genau, was sie wollten, und obwohl die Sachbearbeiter zurzeit noch keine professionellen Konzepte verlangen, hätten die meisten Gründer klare Vorstellungen. Ab 2006 müssen sie das jedoch, erklärt Volker Lenke: Die Schwelle soll

höher gesetzt werden, die Gründer müssen dann ihren Geschäftsplan ausführlicher als bisher darstellen. Schon heute gilt das für das so genannte Überbrückungsgeld, das nur für sechs Monate gezahlt wird und dessen Höhe vom letzten Ein-

„Erstaunlich wenig Gründer von Ich-AGs schmeißen wieder hin“, heißt es bei der Arbeitsagentur

kommen abhängt. Daher kann es gerade für ehemalige Gut- und Besserverdiener interessant sein: „Der klassische Akademiker beantragt Überbrückungsgeld“, weiß Arnecke aus der Praxis.

Ganz so einfach, wie es bei der Arbeitsagentur klingt, ist es in der Praxis mit der Ich-AG aber doch nicht. In Internet-Foren tauschen Betroffene Probleme

und Fragen aus, und auch ein Freund von Neugründer Dickie findet „viele Ungereimtheiten“: „Gibt es zum Beispiel unterstützende Sozialhilfe zwischen der Gründung und den ersten Aufträgen? Das konnte mir kein Mensch sagen, und ich habe bis ins Vorzimmer von Kanzler Schröder telefoniert. Auf den Rückruf warte ich immer noch.“ In den Internet-Foren gibt es weitere Fragen: Bekommt auch jemand mit ausländischem Pass die Förderung? Was ist, wenn zwei Ich-AGler ein gemeinsames Büro beziehen?

Volker Lenke kann darüber nur den Kopf schütteln: „Eigentlich müsste alles klar sein – jeder Berater vor Ort sollte Einzelfragen beantworten können.“ Aber auch Neu-Unternehmer Dickie hat mit seiner örtlichen Behörde nicht nur gute Erfahrungen gemacht. „Ich will mal so sagen: Meine Band hat ein Lied im Programm mit dem Titel: Blutbad im Arbeitsamt...“

Esther Geißlinger

Anzeige

Ich möchte HEMPELS e.V. unterstützen!

Ich möchte Fördermitglied werden und zahle monatlich/jährlich EUR _____

Ich spende einmalig EUR _____ *Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, bitte unbedingt Ihre Anschrift auf dem Überweisungsträger angeben!*

Ich zahle per:

- Verrechnungsscheck
- Überweisung auf das Konto 1 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37
- Einzug *(erfolgt bei Beträgen unter EUR 5.-/Monat vierteljährlich)*

Meine Anschrift

Name:
 Anschrift:
 Plz, Ort:
 Telefon (bei evtl. Rückfragen)

Meine Bankverbindung (nur bei Einzug nötig)

Konto-Nr.:
 Bankleitzahl:
 Institut:
 X
 Datum, Unterschrift

„Im Sozialbereich kann nicht mehr gespart werden“

Flensburgs OB-Kandidatin Regina Jäger (Grüne) über Frauen in der Politik, Hartz IV und die Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit

Regina Jäger, am 24. Oktober wählt Flensburg einen neuen Oberbürgermeister. Die Grünen haben bewusst eine Frau als Bewerberin nominiert. Warum braucht die Stadt an dieser Position grüne Politik? Und welche Akzente würde eine Frau anders setzen als ein Mann?

Bei den Grünen machen schon immer Frauen Politik, andere Parteien hingegen machen bestenfalls Frauenpolitik. Grüne Frauen wie ich stehen für einen integrativen Politikansatz, Männer verfolgen eher den autoritä-

ren Weg. Wir predigen nicht nur, dass Frauen gleichberechtigt sein sollen; bei den Grünen bekommen sie auch Angebote. Grüne Politik im Amt einer Oberbürgermeisterin würde zudem nicht nur die Fachkompetenz der Verwaltung einbeziehen, sondern verstärkt auch die der Bürger.

SPD und Grüne wollten ursprünglich einen gemeinsamen Kandidaten präsentieren. Beide Parteien unterstützen nun jedoch eigene Kandidaten, die SPD den amtierenden Bürgermeister

Helmut Trost, der zwar Mitglied der SPD ist, aber als unabhängiger Bewerber antritt. Woran ist der ursprüngliche gemeinsame Plan gescheitert?

Es war für die Grünen klar, dass nur eine Frau als Kandidatin in Frage kommt. Logischerweise geht das mit Herrn Trost nicht. Zudem ist das Vorhaben an inhaltlichen Fragen gescheitert. Wir setzen auf Bürgerpartizipation. „Menschsein“ ist für uns ein zentrales Schlüsselwort. Da gibt es Unterschiede zur SPD,

Unten:
OB-Kandidatin
Regina Jäger zu
Besuch in der
HEMPELS-Redaktion



auch wenn die sich jetzt im Wahlkampf etwas verwischen, weil sich die SPD der CDU gegenüber profilieren muss. Außerdem befürwortet Herr Trost die Südermarkt-Passage, ein Einkaufszentrum, das ein Berliner Investor gegen den Willen vieler Bürger errichten will.

Mit Ihnen als Oberbürgermeisterin würde dieses Projekt noch gestoppt werden? Der spannendste Aspekt bei der Auseinandersetzung um die Südermarkt-Passage ist, dass hier ein Projekt gegen den Willen einer großen Mehrheit der Bevölkerung durchgezogen werden soll. Die Menschen wollen dieses Zentrum einfach nicht. 12.000 haben sich in Unterschriftenlisten dagegen ausgesprochen. Das sind mehr, als der verstorbene Oberbürgermeister bei der vergangenen Wahl an Stimmen bekam. Die Bürger waren nicht eingebunden in die Entscheidungsabläufe. Das muss man klar analysieren und daraus Konsequenzen ziehen für künftig anstehende Fragen ähnlicher Bedeutung. Inzwischen ist das Projekt jedoch so weit fortgeschritten, dass nur noch Abmilderungen möglich sind. Der Ball ist leider nicht mehr in meiner Hand.

Das dringendste Problem Flensburgs ist der Abbau der hohen Arbeitslosigkeit. Mit 14,3 Prozent hat die Stadt die mit Abstand schlechteste Quote unter den kreisfreien Städten im Land. Ein Drittel sind Langzeitarbeitslose. Wo würde grüne Politik ansetzen? Wir müssen vor allem den Schwachen in dieser Gesellschaft bessere Chancen verschaffen. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird sein, soziale Problemstellungen in den Vordergrund zu rücken. Wir haben in Flensburg die Bequa, eine kommunale Beschäftigungsgesellschaft. Die Bequa ist geeignet, Leute aufzufangen und ihnen Möglichkeiten der Wiedereingliederung zu geben. Das fängt bei Frauen an, bei allein erziehenden Müttern oder bei Jugendlichen, die den Übergang von Schule in Ausbildung oder Beruf allein nicht schaffen. Grüne Beschäftigungspolitik orientiert sich also sehr stark an denen, die sozial nicht gerade

oben stehen. Was die Bequa betrifft, hält die SPD sich ja zumindest bedeckt. Teile dieser Einrichtung scheinen ja in Prüfung zu sein.

Kaum im Amt stünde Ihnen ab Januar nächsten Jahres gleich die Umsetzung von Hartz IV bevor. Schon Vorfreude auf diese Aufgabe?

So wie Hartz IV jetzt aufgestellt ist kann es nicht bleiben. Da müssen mehr soziale Komponenten mit rein, um die Schwachen in der Gesellschaft besser abzufedern. Ob Verbesserungen noch sofort möglich sind oder erst im Laufe der Zeit wird sich zeigen. Die Idee hinter den Hartz-Gesetzen war ja: fördern und fordern. Bisher sind mir zu wenig Chancen auf Eingliederung vorhanden. Außerdem sind diejenigen am härtesten betroffen, die etwas Besitz haben. Es muss dafür gesorgt werden, dass diese Menschen nicht in eine soziale Schräglage geraten.

Die Grünen in Berlin werden über solche Forderungen sicher begeistert sein. Schließlich wurden dort die Gesetze mit beschlossen.

Zwei wichtige Gründe, warum ich in dieser Partei mitarbeite, sind: Wir Grüne haben Basisstrukturen. Und Grüne lassen immer auch andere Meinungen gelten. Natürlich anerkenne ich die Notwendigkeit von Änderungen. Wir haben es mit Entwicklungen zu tun, von denen jeder weiß, dass es wie bisher nicht mehr weitergehen kann. Aber klar ist auch: Es kann kaum ein Gesetz für immer und ewig geben. Einige von Hartz IV gezogene Grenzen müssen erweitert werden.

Flensburgs Haushalt weist 2004 ein Defizit von 17 Millionen Euro aus. Die Stadt muss sparen. Gibt es dabei für eine grüne Oberbürgermeisterin Schonbereiche?

Kennzeichen grüner Politik ist, Ökologie und Ökonomie mit sozialen Themen zu verbinden. Konkret und akzentuiert formuliert: Es gibt große Defizite im sozialen Bereich, beispielsweise bei der Kinderbetreuung, bei der Situation der Frauen oder bei den Bildungschancen. Dort kann

nicht mehr gespart werden. Diese Bereiche würden von mir als Oberbürgermeisterin sogar gestärkt werden.

Interview:
Peter Brandhorst

Info

OB-Kandidaten: Eine Frau und drei Männer

Am 24. Oktober muss in Flensburg ein Nachfolger des bisherigen Oberbürgermeisters Hermann Stell (CDU) gewählt werden, der vergangenen Frühsommer plötzlich verstorben war. Stell hatte sich Anfang vergangenen Jahres in einer Stichwahl knapp gegen den damaligen SPD-Kandidaten durchgesetzt. Zuvor waren im ersten Wahlgang 38,4 Prozent der Stimmen auf den CDU-Bewerber entfallen, 36 Prozent auf den der SPD und 25,6 Prozent auf den SSW-Kandidaten. Zur Neuwahl kandidieren vier Bewerber: Der amtierende Oberbürgermeister Helmut Trost mit Unterstützung der SPD, der parteilose Klaus Tscheuschner für die CDU, Regina Jäger für die Grünen und Jörg Petersen für die FDP. Der SSW hat keinen Kandidaten aufgestellt.

Regina Jäger, die einzige Frau im Rennen, lebt seit 1999 in Heikendorf bei Kiel. Die Diplom-Ingenieurin der Agrarwissenschaften arbeitet bei der Tierschutzorganisation PROVIEH und sitzt für ihre Partei im Heikendorfer Gemeinderat. Die 40-jährige Diplomantentochter wurde in Syrien geboren und verbrachte Kindheit und Jugend ab dem fünften Lebensjahr bis zum Abschluss ihres Studiums in Bonn. Anschließend arbeitete sie in verschiedenen südwestdeutschen Städten bei landwirtschaftlichen Verbänden sowie bei einer Stadtverwaltung.

Meldungen

Weltarmutstag 17. Oktober

Armut ist nicht nur ein Problem in Ländern der Dritten Welt. Auch in Industrieländern wie Deutschland müssen viele Menschen an der Armutsgrenze leben. Der in diesem Jahr am 17. Oktober stattfindende Weltarmutstag will weltweit auf die Situation aufmerksam machen. Ursprünglich geschaffen wurde der Internationale Tag zur Bekämpfung der Armut 1995 beim UN-Weltsozialgipfel von Regierungschefs aus über 100 Ländern. Caritative und soziale Verbände wollen ihn auch in diesem Jahr zum Anlass nehmen, die Politik zu einer verstärkten Bekämpfung von Armut zu bewegen sowie jeden einzelnen Bürger zum Nachdenken zu veranlassen.

2,81 Millionen Bundesbürger bezogen im Jahr 2002 Sozialhilfe, eine Million von ihnen sind Kinder. Befürchtet wird, dass sich die Zahl der Betroffenen mit dem neuen Arbeitslosengeld II deutlich erhöhen wird auf insgesamt etwa 4,5 Millionen. Schleswig-Holstein weist zurzeit eine Sozialhilfequote von 4,1 Prozent auf. Zusammen mit dem Saarland hat das nördlichste Bundesland damit die höchste Quote eines Flächenlandes, gleich hinter den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen. Zudem gibt es eine Dunkelziffer von Menschen, die Anspruch auf Sozialhilfe besitzen und keinen Antrag stellen.

In Deutschland besonders von Armut betroffen sind allein erziehende Mütter, Familien mit mehreren Kindern und Migranten. In vielen Familien gibt es inzwischen regelrechte Sozialhilfekarrieren, wenn Kinder der nächsten Generationen ebenfalls Sozialhilfe beziehen müssen. Seit der Bildungsstudie PISA ist zudem bekannt, dass vor allem Kinder aus armen Familien im Schulsystem benachteiligt sind. Wer aus solchen Familienverhältnissen stammt, besucht zu meist eine Hauptschule. Und

Absolventen von Hauptschulen haben auf dem Ausbildungs- und Arbeitsplatzmarkt bloß noch geringe Chancen. Deutlich wird, dass Bildung eine zentrale Voraussetzung ist, um dem Teufelskreis Armut entkommen zu können. Schleswig-Holstein ist bisher das einzige Bundesland, wo verantwortliche Regierungsparteien den Umbau des Schulsystems gefordert haben. SPD und Grüne wollen mittelfristig weg vom bisherigen dreigliedrigen System, das die soziale Auslese fördert, und hin zu „Eine Schule für alle bis zur 10. Klasse“.

Philipp Maeger

Gewaltopfer: Hilfe für Frauen

Eine bundeslandweite so genannte Helpline für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen ist jetzt in Schleswig-Holstein eingerichtet worden. Unter der Telefonnummer (07 00) 999 11 444 können Frauen und Mädchen anrufen, wenn sie sich bedroht fühlen, terrorisiert oder geschlagen werden, missbraucht oder vergewaltigt wurden. Werktags ist die Nummer von 18 bis drei Uhr geschaltet, an Wochenenden und Feiertagen von zehn bis drei Uhr. Die Anruferinnen können anonym bleiben, ein Anruf kostet 24 Cent unabhängig von der Gesprächsdauer. Träger der neuen Einrichtung ist der Frauennotruf Kiel. In diesem Jahr übernimmt das Ministerium für Frauen die Finanzierung, für 2005 werden SponsorInnen gesucht.

Second-Hand: Neues Projekt

In Kiel hat ein neuer Second-Hand-Laden eröffnet, in dem Substitutierte und ehemals Drogenabhängige arbeiten. Die KlamottenKiste, Sophienblatt 73 a, bietet gut erhaltene Kleidungsstücke an sowie einen Bügel- und Nähservice. Sie ist Teil des Arbeitsprojekts METHA, das vom Drogenhilfeverein Odyssee initiiert wurde. METHA gibt es be-

reits sechs Jahren und bietet jährlich etwa 80 Menschen die Chance, sich an sinnvolle und taggestrukturierende Maßnahmen zu gewöhnen. Geöffnet ist die KlamottenKiste montags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie mittwochs von 12 Uhr bis 16 Uhr.

Hartz IV: 10.000 neue Jobs?

Schleswig-Holstein will im Rahmen von Hartz IV bis zu 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze und Mini-Jobs schaffen. In den kommenden zwei Jahren soll aus einem 25-Millionen-Euro-Programm insbesondere ein Kombi-Modell finanziert werden, so Ministerpräsidentin Simonis. Arbeitgeber und von ihnen eingestellte Langzeitarbeitslose erhalten jeweils bis zu 250 Euro monatlichen Zuschuss. Außerdem sollen ein- und zwei-Euro-Jobs in Kindergärten, Altenheimen oder Hochschulen gefördert werden. Voraussichtlich 120.000 Menschen werden ab nächstes Jahr in Schleswig-Holstein das neue Arbeitslosengeld II beziehen. Geschätzt wird, dass es für sie dann insgesamt nicht mehr als 40.000 Jobs geben wird.

Flüchtlingshilfe ausgezeichnet

Vier Flüchtlings-Initiativen aus Schleswig-Holstein sind für ihre Arbeit ausgezeichnet worden. Anerkannt werden soll damit die Aufklärung über menschenverachtende Vorurteile radikaler. Ausgeschrieben worden waren die Ehrungen vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ der Bundesregierung. Ministerpräsidentin Heide Simonis überreichte jeweils 3.000 Euro Preisgeld an den Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, das Bündnis Bleiberecht und den Freundeskreis Flüchtlinge Pinneberg. 2.000 Euro erhielt der Förderverein für die Integration von Migranten in Eutin-Fissau. Bundesweit waren 87 Projekte aus der Flüchtlingshilfe ausgezeichnet worden.

„Mein Ort der Freude“

Zehn persönliche Einblicke, wo und wie Freude erlebt werden kann

Haben Sie sich heute schon gefreut? Und wo war das, an welchem Ort hat dieses Frohgefühl zu einer hellen und heiteren Stimmung geführt?

Freude gehört neben Trauer, Ärger und Angst zu den vier großen Gefühlen im menschlichen Leben. Sie ist eine spontane und emotionale Reaktion auf positiv Erlebtes oder Erinnertes. Wer das Gefühl der Freude erfahren will, muss Unsicherheiten und Ängste überwinden können. Manchmal hilft es auch, sich einfach nur an bestimmten Orten aufzuhalten. Doch was sind das für Orte, wie muss das Drumherum sein, um Begeisterung oder Befriedigung, Geborgenheit und Vergnügen intensiv erleben zu können?

HEMPELS hat zehn Frauen und Männer gefragt: Welches ist Ihr persönlicher Ort der Freude? Die Antworten sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Für den Busfahrer beispielsweise sind es die Sporthalle und die Momente nach dem eigenen Spiel, für den Theaterintendanten ein Strandkorb in Kalifornien - mit K statt C am Anfang - und einem Buch in der Hand. Oder für die Marktbeschickerin der Weg zur Arbeit und die manchmal atemberaubenden Sonnenaufgänge morgens. Für alle gilt jedoch gleich: Ohne solche beglückenden Momente, ohne diese Orte der Freude mag niemand sein.



Das Fenster zur Straße

Ein Fensterbrett im ersten Stock nach Süden, mitten im realen Kleiner Arbeiterviertel Gaarden, in der Medusastraße. Ein Kissen liegt dort, auf das ich mich setze und auf das hoffentlich die Sonne scheint.

Von dort aus betrachte ich vorbeigehende Taxifahrer, Schulkinder und die vor dem Trödelladen gegenüber stehen Bleibenden, die, meist etwas gebeugt, ganz nah an das Schaufensterglas treten, um kleine Keramikpuppen, Schwerter und Uhren zu bestaunen, die Platz sparend in den Regalen liegen oder stehen.

Häufig sehe ich von anderen Leuten, die ein Stockwerk unter mir eine Schneiderlei betreten, nur Haarschopf und Scheitel, neben denen Ohren und eine Nasenspitze hervorlugen. Direkt

an der Ladenjalousette eine Leuchtreklametafel mit dem nach Ferne klingenden Namen: Paris. In meinem Zimmer vor dem Fenster ein Sessel aus dem Nachlass der Großmutter eines Freundes und daneben ein runder Tisch von den ehemaligen Vermietern über mir, die zum Schluss kaum noch gehen konnten.

Ein Ort, an dem ich mich wohl fühle, wimmelt von Geschichten. Manchmal, vor allem nachts im Sommer und auf dem Sessel an dem Tisch sitzend, sehe ich draußen gar nichts, sondern höre bei immer noch offenem Fenster einfach nur zu.

Christian Aschberg, 26,
Student in Kiel

Fantasiebühnen und Alltagsexile, die das Leben begleiten

Mein Ort der Freude? Natürlich gibt es den, es sind sogar mehrere. Einige wird man gar nicht erst auf einer Landkarte oder einem Stadtplan finden, da sie mehr oder weniger in der Fantasie schlummern um dort, je nach Bedarf, aktiviert oder deaktiviert werden. Andere verblassen mit

Glücksmomente, weil sie plötzlich gefunden werden. Regenerationsoasen, Fantasiebühnen, Alltagsexile. Aber auch Orte, wo ein anderer nur verständnislos den Kopf schütteln würde, weil es Orte sind, die nur mit einem selbst zu tun haben. Auch hier in und um Kiel herum gibt es nicht

dachte ich, es handele sich um einen eingebürgerten Spitznamen für einen Badestrand, wurde aber bei meiner ersten Fahrt dorthin sofort eines Besseren belehrt, als ich auf ein gelbes Ortsschild zu fuhr; auf dem eindeutig Kalifornien stand.

Kalifornien war nachweisbare, nahe gelegene Wirklichkeit geworden.

Ein Ort! Ein Strand! Und was für ein Strand! Auf einen Nenner gebracht ist er Großleinwand und Geborgenheit in einem. Großleinwand wegen der bestechenden Großzügigkeit seines Horizontes; Geborgenheit wegen seiner Strandkörbe, die vor Wind und Sonne schützen. Diese wunderbaren, schwerfälligen Zweisitzer habe ich übrigens in meiner Kindheit gehasst, da in ihnen entweder bewegungslose mumienhafte Erwachsene lagen oder frierende mit Handtüchern umwickelte Kinder in ihnen kauerten. Jetzt finde ich sie einfach fantastisch! Was kann man in ihnen wunderbar lesen! Aber auch die Anrufe, die einen gelegentlich mobil erreichen – wenn sie schon an einem Strand stattfinden müssen, weil man vergessen hat, das blöde Ding abzuschalten – bringen nur dort wirklich Spaß.

„Wo erreiche ich dich gerade?“
„In Kalifornien.“ Kleine Pause.
„Oh, das wird aber ein teures Gespräch.“ Oder: „Wo bist Du?“
„In Kalifornien.“ Kleine Pause, dann: „Mach keine Witze, du warst doch gestern noch in Hamburg. Wie bist du da so schnell hingekommen?“ „Na, mit dem Auto!“

**Daniel Karasek, 45,
Schauspielintendant
Theater Kiel**



den Erinnerungen, weil ich Jahre nicht mehr dort war, zu weit weg wohne oder weil sie mit der Angst verbunden sind, ein erneuter Besuch könnte ihnen ihren Zauber nehmen. Weil es Orte waren, die nur mit einem bestimmten Menschen zu einem bestimmten Zeitpunkt Orte der Freude sein konnten. Orte der Freude begleiten das Leben, sind Teil der Gewohnheit oder sind

nur einen Ort der Freude, aber da ich nur von einem berichten soll, habe ich mir folgenden ausgesucht:

Er heißt Kalifornien und liegt nicht dort, wo man ihn vielleicht vermuten würde. Er wird nämlich mit K statt C geschrieben und ist hier ganz in der Nähe. Als ich nach Kiel zog und von diesem verheißungsvollen Ort hörte

Überall, wo jemand zuhört

Selt 20 Jahren habe ich keinen festen Wohnsitz mehr und lebe „auf Platte“, mal hier, mal da. Das Leben auf der Straße ist auf gut Deutsch gesagt beschissen, es gibt wenig gute Zeiten und viele schlechte. Trotzdem ist meine augenblickliche Platte auch mein persönlicher Ort der Freude. Das ist ein



Widerspruch, denken Sie jetzt vielleicht? Nein, aber ich muss das wohl besonders erklären. Zu meiner Platte kommen nämlich immer wieder Schulkinder. Die unterhalten sich dann mit mir. Und manchmal fragen sie, ob ich ihnen helfen kann bei ihren Schulaufgaben. Vor allem bei ihren Deutschaufgaben versuche ich, sie zu unterstützen. Für mich ist das eine große Befriedigung zu wissen, dass ich anderen Leuten helfen kann. Oder dass sie sich einfach nur mit mir unterhalten wollen und mich nicht bloß als Penner sehen. Die meisten Leute fragen nämlich erst gar nicht, warum man auf der Straße steht. Wenn ich meine Platte wechsle, dann suche ich den neuen Standort immer danach aus, ob es in der dortigen Umgebung Leute gibt, die mich kennen. Es gibt übrigens noch einen zweiten Ort der Freude. Das ist die Kirche. Ich bin gläubiger evangelischer Christ und gehe jeden Sonntag in einen Gottesdienst. Und ich spreche öfter mit Pastoren. Wenn die mir zuhören ist das eine große Unterstützung für mich. Ich weiß dann, dass sich jemand für mich interessiert, wenn ich über meine Probleme rede.

Andreas Kiese, 43,
arbeits- und obdachlos in Kiel

Wenn auf einmal wieder gelacht werden kann

Was genau ist ein Ort der Freude? Tatsächlich ein Ort, den man besuchen und an dem Freude empfunden werden kann? Ist er für alle gleich? Oder ist lediglich ein Gefühl gemeint, das man in bestimmten Situationen empfindet? Und empfinden es dann alle Menschen in derselben Situation gleich? Vielleicht ist der Ort der Freude auch beides? Ein Ort, an dem man sich zu bestimmten Anlässen befindet und der dann bestimmte Empfindungen auslöst? Und was genau wird von diesem Ort erwartet? Besuche ich ihn öfters und immer dann, wenn es mir schlecht geht, damit sich mein Empfinden wieder bessert? Oder geht es um einmalige Erlebnisse, egal wann und wie häufig ich an bestimmten Orten bin?

Viele Fragen, eine Antwort: Mein persönlicher Ort der Freude ist ortsungebunden. Er ist einfach nur an Menschen gebunden. Seit über 25 Jahren bin ich aktiver Handballer. Wenn ich mit meiner Mannschaft nach dem Training oder einem Spiel zusammensitze, wenn das sportliche Geschehen noch mal analysiert wird und nach der Anspannung auf einmal wieder

gelacht werden kann, wenn in solchen Momenten nicht nur der einzelne Mensch zählt, sondern viel mehr das Team, wenn man zusammen ein Ziel erreicht hat, dann befinde ich mich an einem Ort der Freude.

Wenn Anspannung und Stress des Alltags auf einmal ganz weit weg sind, wenn mögliche Sorgen oder Ängste sich in Luft auflösen, wenn es nur noch schöne Gedanken und Freude gibt, auch dann erlebe ich das, als befände ich mich an einem Ort der Freude.

Wenn die Mannschaft die Halle verlässt, hängt jeder noch seinen Gedanken nach. Der Körper fängt langsam an, sich zu erholen. In dem Moment gibt es fast nur noch das Team. Gemeinsam als Gleichgesinnte werden die letzten 60 Minuten noch mal durchlebt und diese besondere Form der Gemeinschaft, die sich vielleicht nur auf den Sport und nicht auf private Dinge beschränkt, diese Gemeinschaft sorgt für eine ganz besondere Freude und Zufriedenheit. Mein Ort der Freude!

Jürgen Schulz, 44,
Busfahrer bei der KVG in Kiel



Ruhe, und der erste Kaffee allein

Mein Ort der Freude ist kein bestimmter Ort. Kurz könnte man auch von Orten der Ruhe sprechen, die mir wichtig sind. Durch meine Arbeit habe ich dermaßen viel mit Menschen zu tun, dass ich abends einfach mal im Freundes- oder Kollegenkreis relaxen muss. Diskotheken oder wilde Parties sind nichts für mich, obwohl ich Geselligkeit sehr gerne mag. Aber bitte nur mit Menschen, die mir wichtig sind. Den Austausch mit diesen Menschen nach Feierabend kann ich genießen. Genauso wichtig ist es mir aber auch, morgens meine erste Tasse Kaffee allein trinken zu können, um Kraft zu schöpfen.

Nicole Moritze, 28,
Polizeikommissarin in Husum



Die Familie – Rückhalt und Ruhepol



Ganz Kiel ist ein Ort der Freude – und ich habe das Glück, hier leben und wirken zu dürfen. Die Fördestadt liegt mir mit ihrem etwas kühlen maritimen Charme sehr am Herzen, und ich empfinde hier ein ausgeprägtes Lebens- und Heimatgefühl. Ich genieße die Stunden am und auf dem Wasser. Gerne segele ich mit meinem Mann. Die frische

Ostsee-Brise um die Nase spüren, einfach tief Luft holen – das ist für mich eine schöne Form der Entspannung.

Aber natürlich gibt es für mich auch konkretere Orte der Freude in Kiel. Als ehemalige Lehrerin und Schulleiterin sowie Mutter und Großmutter liebe ich Kinder über alles. Kinderlachen und

Kinderstimmen sind für mich der Klang der Zukunft und Zeichen purer Lebensfreude. Deshalb genieße ich während meiner Arbeit insbesondere Termine wie beispielsweise die Einweihung der Grundschule in Neumeimersdorf vor wenigen Wochen. Strahlende Kinderaugen erhellen den Tag und sie erinnern daran, wofür wir arbeiten: eine aussichtsreiche Zukunft. Kindergärten und Schulen sind für mich deshalb besondere Orte der Freude.

Besonders wohl fühle ich mich natürlich auch in meinen eigenen vier Wänden. Einfach ein gutes Buch genießen, sich fallen lassen und mit Freunden Gespräche führen – das gibt mir Kraft für neue Aufgaben. Ebenso wie meine Familie. Ganz gleich, wo ich mich aufhalte: Sobald ich meine drei Enkelkinder, meine Tochter, meinen Schwiegersohn und meinen Ehemann um mich habe, bin ich glücklich und am schönsten Ort der Freude angelangt. Sie sind mein Rückhalt und mein Ruhepol.

Angelika Volquartz, 58,
Oberbürgermeisterin in Kiel

Romantische Sonnenaufgänge vor dem Markt

Mein Ort der Freude ist der Markt. Nirgends sonst fühle ich mich so wohl. Wenn ich nach Hause fahre, wartet nur Arbeit im Haushalt auf mich, die ich überhaupt nicht mag. Auf dem Markt fühle ich mich hingegen so richtig wohl. Ich habe dort zwar eine Arbeit, die anstrengend ist, aber andererseits besitze ich dann auch Freizeiten, von denen ich früher immer nur geträumt habe. Ich vergleiche das gerne mit dem Leben der Cowboys oder der Trucker, als die noch „Könige der Landstraße“ waren. Außerdem bin ich auf einem Markt nie allein. Kollegen und Kunden garantieren mir gleichermaßen Spaß und nette Gespräche. Last but not least: Mein Tag fängt immer sehr früh an. Häufig komme ich deshalb in den Genuss von herrlichen, romantischen Sonnenaufgängen. Meist endet mein Arbeitstag mit einer Heimfahrt, auf der mein Widerwillen auf die anstehenden Haushaltspflichten wächst.

Brigitte Albertsen, 39,
vertreibt Lederwaren auf
Wochenmärkten



...und ein freundlicher Mensch, der mit einem Becher Kaffee zu mir und meinem Buch kommt

Mein Ort der Freude ist dort, wo es mir gelingt, mich in ein Buch zu vertiefen und die Umgebung total zu vergessen. Manchmal ist das sogar im Trubel des Alltags möglich. Doch im Urlaub finde ich fast immer diesen besonderen Ort, an dem ich dann den Gedanken des Buchautors folge. Es entstehen in mir Landschaften, Gefühle und Einsichten. Ich lerne neue Menschen kennen und erlebe mit ihnen Abenteuer und Spannung.

Zuletzt konnte ich diesen besonderen Ort, der fast überall auf der Welt sein kann, in Südnorwegen finden. Das Wetter war nach meinem Geschmack: Sonnenschein, nicht mehr als zwanzig Grad und ein bisschen Wind von See her.



Und dann draußen sitzen, mit dem Buch in der Hand und lesen. Nur lesen. Weiter nichts. Wenn dann ab und zu auch noch ein freundlicher Mensch mit einem Becher frischem Kaffee zu mir und meinem Buch kommt, dann ist mein Glück perfekt. Die nächste Chance für einen ausgiebigen Besuch meines Ortes der Freude bietet sich vielleicht zwischen Weihnachten und Neujahr, also in wenigen Monaten. Dann sind die Bücher wieder nicht vor mir sicher.

Doris Jänicke, 58,
Direktorin der Evangelischen
Stadtmission Kiel

Straßenkinder in Afrika

Eine Fotoreportage von Che Chapman



Der Wind und die See, fern der Hektik

Irgendwo bei Büsum, die Nordsee und dazu ein Wind, der die Hektik des Lebens in scheinbarer Stille umschließt - mein Ort der Freude ist ein Ort der Ruhe. Ich

genieße es dann, bei langen Spaziergängen oder Fahrradtouren allein zu sein. Mich einfach nur hinzusetzen und auf die Wellen zu schauen ist das

Altergrößte. Genug Trubel bietet das Leben in Kiel jeden Tag. Wenn ich nach Büsum fahre, dann will ich für mich sein. Und bei meinen Erinnerungen an meine Mutter und meine Kindheit. Früher waren wir dort oft gemeinsam. Seit meine Tochter vor ein paar Jahren aus dem Haus ging, um zu studieren, sind die Besuche dort auch wieder regelmäßig möglich. Meiner Schwester geht es übrigens ähnlich. Auch sie freut sich immer auf die große innere Ruhe, wenn sie ein paar Tage lang an der Nordseeküste sein kann. Allein das Wissen, in ein paar Tagen wieder für ein verlängertes Wochenende nach Büsum fahren zu können, löst in mir eine große Vorfreude aus.



Jutta Vollstedt, 53,
Hauswirtschaftsleiterin
der HEMPELS-Küche

Ein Traum - Irgendwo in Asien

Mein persönlicher Ort der Freude? Da brauche ich nicht lange zu überlegen. Bei mir ist es ein ganzes Inselreich: die Philippinen. Eigentlich könnte ich auch gleich Asien sagen. Mir gefällt nämlich die asiatische Mentalität sehr, weil sie so an-

ders ist als unsere mitteleuropäische. Die Menschen in Asien verfolgen ihre Ziele, indem sie ihr Leben in einer anderen Art und Weise gestalten. Alles findet dort wesentlich ruhiger und gelassener statt. Bei uns in Deutschland hingegen gibt es nur Stress und Gesetze. Schon als Kind mochte ich Asien sehr gerne. Bereits von Kindesbeinen an war es mein Traum, dort mal zu leben. Vielleicht werde ich diesen Traum irgendwann verwirklichen können.

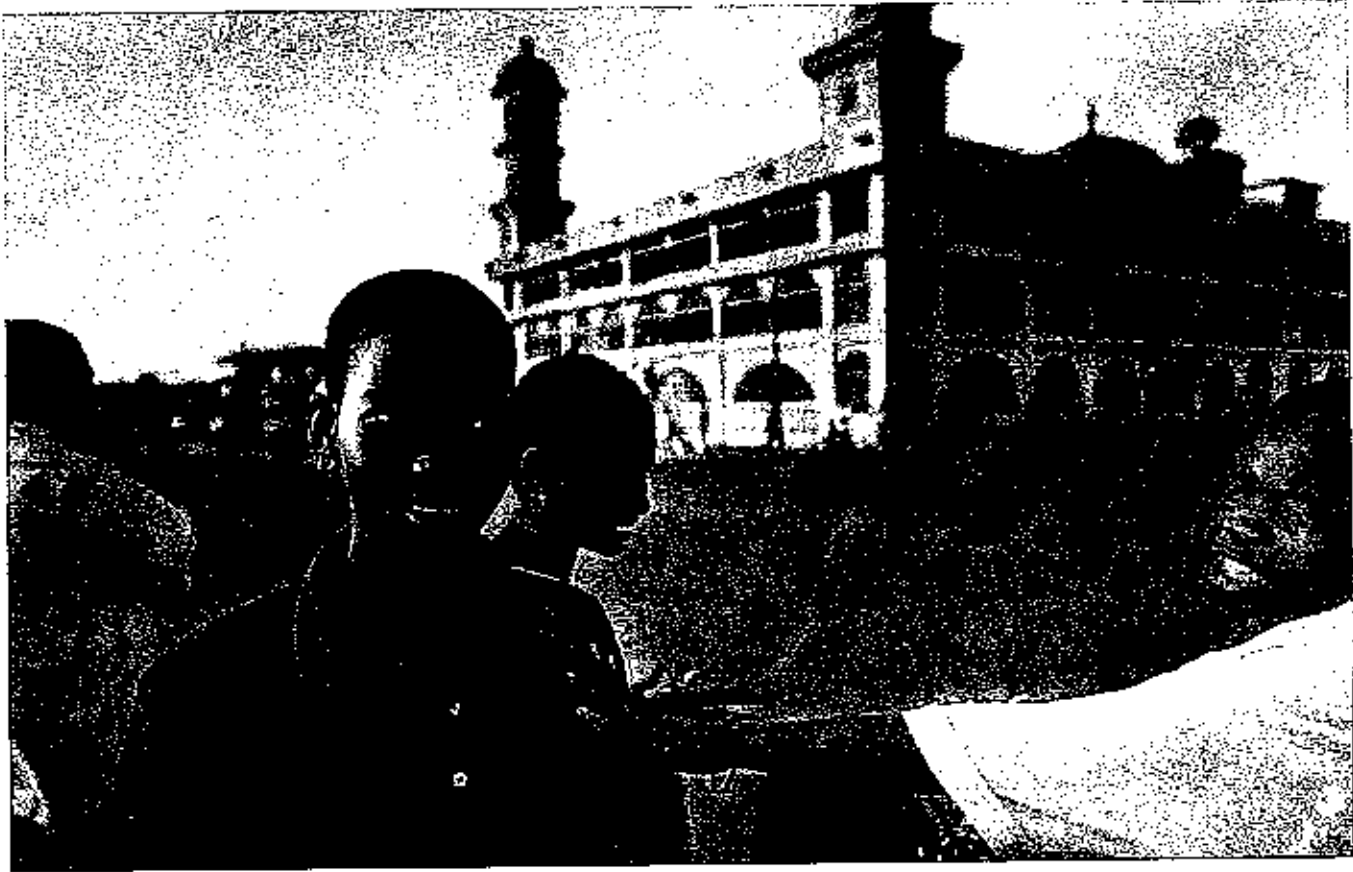
Voraussichtlich im kommenden Frühjahr werde ich auch wieder heiraten, natürlich eine Philippinin. Meine künftige Frau habe ich auf einer mei-

ner Reisen kennen gelernt. Noch lebt sie dort, weil es wegen der ganzen Gesetze schwierig geworden ist, ein Visum für Deutschland zu bekommen. Vorher war ich bereits schon einmal acht Jahre lang mit einer philippinischen Frau verheiratet. Diese Beziehung ist im vergangenen Jahr leider auseinandergegangen.

Ende Oktober werde ich meine künftige Ehefrau für sechs Wochen besuchen. Darauf freue ich mich schon die ganze Zeit - wegen meiner Frau und weil die Aufenthalte dort auch helfen, Entspannung zu finden. Mein Job als Vorarbeiter bei der Müllabfuhr ist nämlich harte Arbeit. Andererseits lernt man dabei den Umgang mit anderen Menschen sehr gut. Das hilft mir immer auch bei meinen Aufenthalten in Asien.

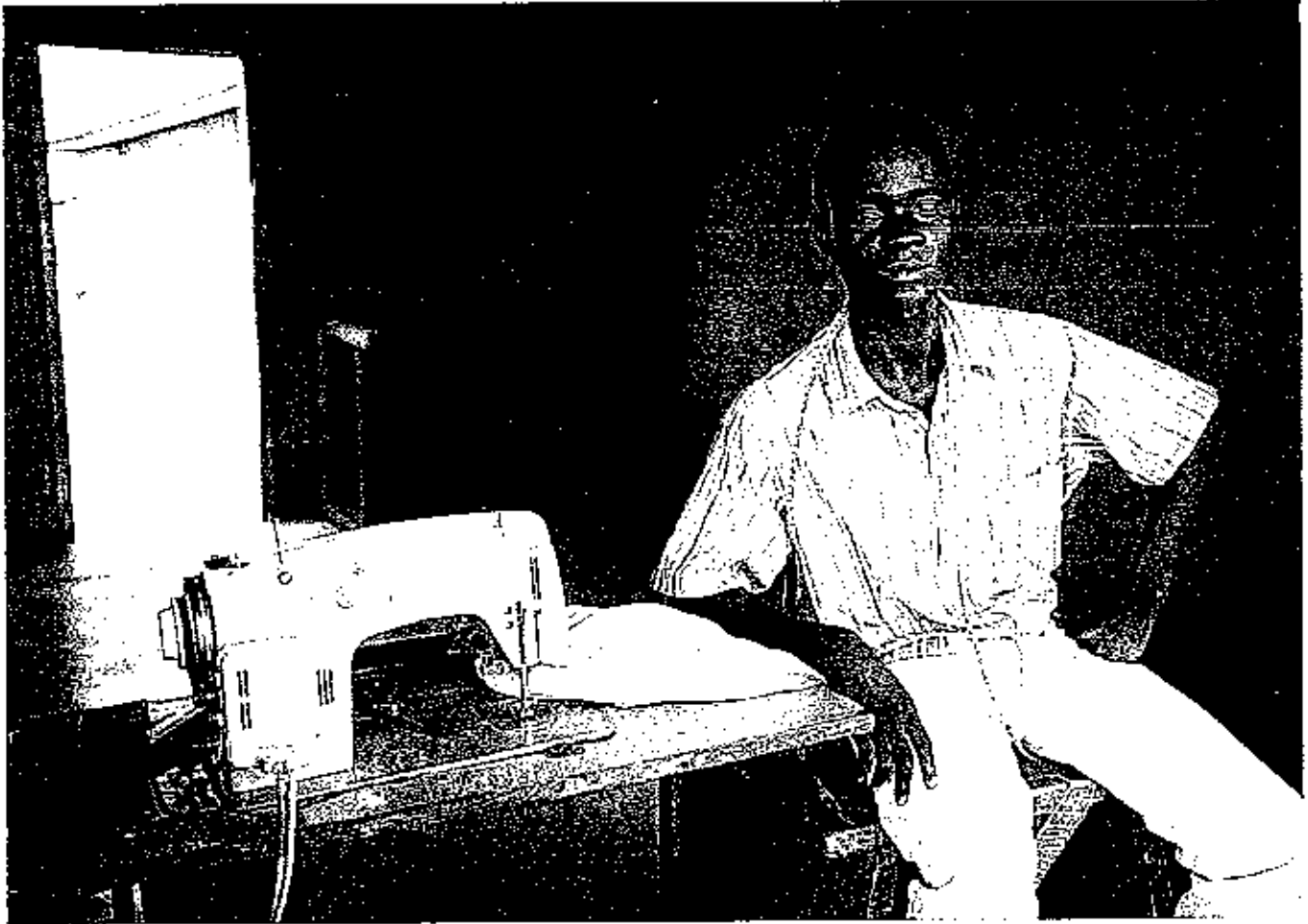
Herbert Hormel, 52,
Müllwerker bei der ABX Kie





Sie leben in Ghana zu Tausenden und in bitterer Armut auf den Straßen: Mädchen und Jungen, die irgendwann ihre Familien verlassen haben in der meist vergeblichen Hoffnung, draußen auf ein besseres Leben zu treffen. Einigen wird in Tamale, der Hauptstadt dieses westafrikanischen Landes, geholfen. Die Organisation „Youth Alive“ nimmt sich ihrer an, versucht, sie wieder in die Familien zu integrieren, ihnen eine Schulbildung zu ermöglichen und manchmal auch Arbeit zu geben, beispielsweise als Schneider – kleine Hoffnungsschimmer für früh Gestrandete. Der in Kiel lebende australische Fotograf Che Chapman hat Ghana bereist und auch das Projekt „Youth Alive“ besucht. Seine beeindruckenden in schwarzweiß fotografierten Aufnahmen spiegeln Hoffnungen und Stolz dieser jungen Menschen, lassen Wünsche und Sehnsüchte erkennen.

Fotos: www.chechapman.com



Leben auf einer Linie Schleswig-Holstein am 54. Breitengrad

Diesen Monat:
Rickling

„Das ist unser Psychiatrisches Zentrum mit dem angegliederten psychiatrischen Krankenhaus, ein Dorf im Dorf“, erklärt Jürgen Stick, der stellvertretende Leitende Verwaltungsbeamte der 3.300 Seelen-Gemeinde. Schon die Größe dieses Zentrums – von der bebauten Fläche im Ortskern nimmt es ein gutes Drittel ein – weist auf die zentrale Rolle hin. „Bis zu 700 Patienten halten sich dort auf, dazu die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen“, verdeut-

sonderlich hoch. „Obwohl bei Möbel Kraft im nahen Bad Seberg etliche Arbeitsplätze verloren gingen, beträgt die Rate nur sieben bis acht Prozent“, weiß Jürgen Stick. Überhaupt ist die wirtschaftliche Lage nicht schlecht, auch wenn sich die großen Supermärkte und Kaufhäuser im benachbarten Trappenkamp angesiedelt haben. Sie müssen dort nur geringere Abgaben zahlen. In Rickling selbst halten sich bloß noch zwei kleine Edekaläden.

Bier, das „aufs Maul gebraut“ wird

Rickling – ein Ort mit Landbrauerei und Psychiatrischer Klinik

Es ist verblüffend, wie schnell sich das Stadtbild von Rickling ändert. Während am Ortseingang noch das Gefühl aufkommen kann, zu Besuch in einem verträumten Dörfchen zu sein, mag man im Ortskern rasch denken, sich in einer anderen Welt zu befinden. Ein Häuserkomplex rund um die Kirche bestimmt dort das Stadtbild. Ricklingen, ein Ort der Gegensätze am 54. Nördlichen Breitengrad.

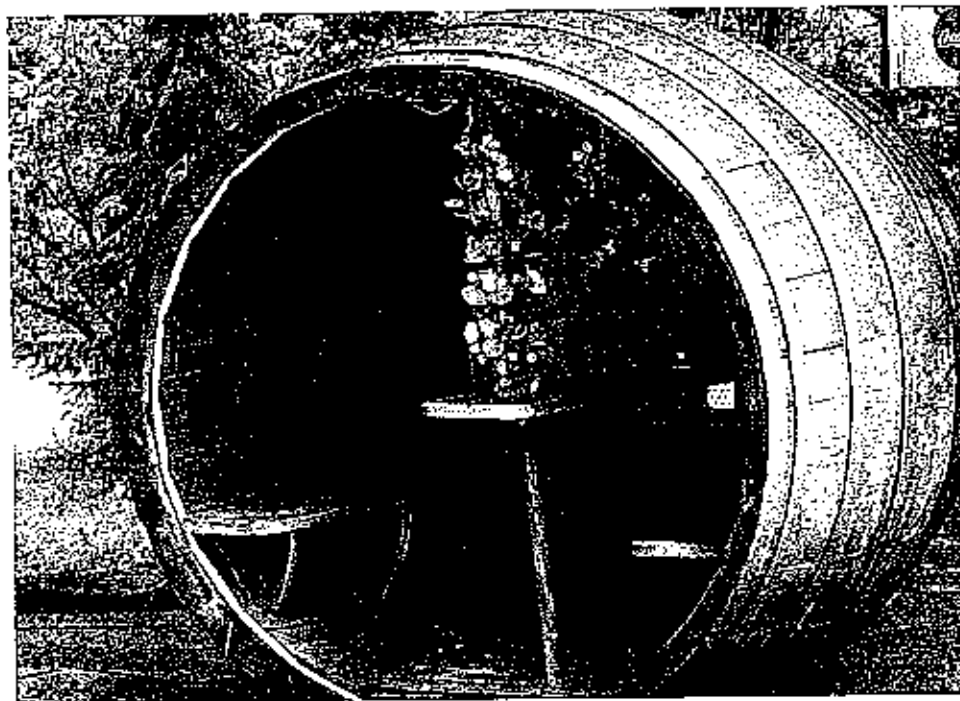
licht Stick die Wichtigkeit der Ricklinger Psychiatrie-Einrichtungen.

Natürlich ist der Landesverein für innere Mission, der die Psychiatrie unterhält, größter Arbeitgeber im Ort. Neben der Psychiatrie betreibt der Verein in Rickling auch noch das Altenwohnheim mit mehreren großen Häusern. Daher ist die Arbeitslosenrate im Ort nicht

Auch wenn die Landwirtschaft einen erheblichen Rücklauf zu verzeichnen hat, hat sich Rickling – abgesehen von den Gebäuden des Landesvereins für innere Mission – den Charme einer dörflichen Gemeinde erhalten. Neben den beiden kleinen Läden bestimmen die Kirche und zwei Gaststätten das Bild des Zentrums. Ansonsten gibt es nicht viel zu sehen. Post und Sparkasse haben ihre Filialen längst aufgegeben. Gegenüber der Amtsverwaltung, dem Gebäude, in dem Jürgen Stick arbeitet, findet sich die kleine Polizeiwache. Dort kann der Interessierte auch erfahren, dass die Kriminalitätsrate in Rickling sehr gering ist. Einzig die Suchtkranken, die im Psychiatrischen Zentrum behandelt werden, verursachen Arbeit, wenn sie auf Entzug kommen und versuchen sich illegale Drogen zu beschaffen. Selbst die Jugendkriminalität, die sonst in dieser Gegend eher steigt, spielt in Rickling keine Rolle. „Hier ist der Polizist noch nicht der Bösewicht, sondern hat ein eher gutes Verhältnis zum Bürger“, erklärt uns ein Beamter, der nicht genannt werden möchte.

Das dörfliche Flair spiegelt sich auch im Freizeitverhalten der Ricklinger wieder. Jugendliche haben außer dem Vereinsleben kaum Freizeitmöglichkeiten. „Das Schülerparlament wird ge-

Unten:
Trinken in der
Tonne – In der
Ricklinger Land-
brauerei ist nichts
unmöglich



rade auf den Weg gebracht", erzählt Jürgen Stick stolz, auch wenn sich nur einige wenige Jugendliche dabei engagieren. Ansonsten dominieren Vereine aller Art. Zentrale Rollen spielen der Sportverein und die Freiwillige Feuerwehr. „Die Blaujacken muss man schon bald als Kulturträger bezeichnen“, meint Jürgen Stick. Der Verwaltungsbeamte weiß, dass praktisch jede Veranstaltung von der Feuerwehr begleitet wird. „Auch deshalb hat die Jugendfeuerwehr ordentlich Zulauf“, sagt Stick. Ab und an müssen die Blaujacken auch ihrer eigentlichen Bestimmung nachkommen und löschen.

Löschen können auch Kerstin und Udo Lämmer. Das Gastwirthehepaar zapft Biere im Akkord, wenn dänische Reisegruppen mit Bussen gleich scharrenweise zur Ricklinger Landbrauerei kommen. Die „kleinste Gasthausbrauerei mit den meisten selbstgebrauten Bieren“ hat sich auf solche Gruppen spezialisiert. „Natürlich haben wir auch Stammgäste aus dem Ort“, sagt die Wirtin. „Aber das ist der kleinere Teil unseres Umsatzes.“ Andere Touristen als die dänischen Busreisenden kommen selten zu Besuch in die Landbrauerei. Werbung fehle, erklärt Kerstin Lämmer. Die Wirtsleute versuchen bereits seit längerem an der Bundesstraße Hinweisschilder aufzustellen. „Aber auch bei uns mahlen die Behördenmühlen langsam“, beschwert sich die begeisterte Köchin. „An der gesamten Strecke der B 205 zwischen Neumünster und Bad Segeberg gibt es keine Möglichkeit, etwas zu essen. Manche fahren aus Verzweiflung ab und sind dann angenehm überrascht, wenn sie uns finden.“

Auch Udo Lämmer ärgert sich über die Behörden. Er ist mit Leidenschaft Mälzer und Brauer. Gäste können bei ihm in einem Kurs Grundlagen des Brauens vermittelt bekommen. Wenn Udo Lämmer Zeit hat und die Gäste Interesse zeigen, veranstaltet er auch schon mal Führungen durch die Brauerei. „Aber wenn ich merke, dass die Leute kein richtiges Interesse haben, bin ich in fünf Minuten durch.“ Seine Brauleidenschaft



geht so weit, dass er den Gästen sozusagen „aufs Maul braut“. Am 23. Oktober findet in Rickling das große Herbstfest der Landfrauen statt. Dafür hat Udo Lämmer eigens ein Bier erfunden. „Die Damen wünschten sich die Lieblichkeit vom Märzen, die Malzhaltigkeit vom Dunkel und die Spritzigkeit vom Pils“, lacht

Lämmer. Und der Wunsch ist ihm Befehl. Wie das neu erfundene Gebräu schmeckt, kann man ab Ende Oktober prüfen. Aber auch schon vorher ist Rickling sicherlich eine Reise wert.

Thomas Repp

Oben:
Ehepaar Lämmer
in ihrer Land-
brauerei. Udo
Lämmer braut
noch Bier nach
eigenen Rezepten



Ober:
Da gehts lang –
Trainer Frank
Neubarth gibt
Holstein Kiel die
Richtung vor

Foto:
Bongarts /
Madine Rupp

„Brennen für den Erfolg“

**Holstein Kiels Trainer Frank Neubarth über Profifußball,
Nachwuchsförderung und soziale Verantwortung außerhalb des Platzes**

Frank Neubarth, als Trainer des Erstligisten Schalke 04 standen Sie gut bezahlt auf der großen Fußballbühne. Auf Druck der Medien wurden Sie vorzeitig entlassen, obwohl die Mannschaft auf dem sechsten Platz lag. Ist im Gehalt eines Profitrainers Schmerzensgeld eingerechnet?

Solche Überlegungen muss man sich vorher machen. Für mich als Anfänger war das zunächst ein Gewöhnungsprozess. Entweder man kann diesen Druck aushalten oder nicht. Man kann solche Situationen aber nicht ändern. Denn die Bild-Zeitung zu überzeugen, dass eine von ihr geführte

Kampagne falsch ist, da hat man keine Chance.

Jetzt also der ambitionierte Drittligist Holstein Kiel. Was unterscheidet diese Mannschaft von einem Verein wie Schalke 04?

Dort waren sicherlich die besseren Fußballer, aber hier in Kiel gibt es mehr Leidenschaft, mehr Herzblut. Wir haben bei Holstein viele junge Spieler, die richtig brennen. Ich kenne dieses Gefühl noch aus Bremen, wo ich während meiner ersten Trainerstation drei Jahre die Werder-Amateure betreut habe. Bei Schalke hingegen waren Spieler, die mit ihrer Leistung zum Teil schon über den Zenit hinaus wa-

ren. Nach außen nahmen die aber weiterhin eine bestimmte Rolle ein. Wir hatten vier oder fünf in der Mannschaft, die waren mehr oder weniger Invaliden. Die durfte man nur ganz gezielt drei oder vier Mal die Woche für eine Stunde zum Training bitten, weil die sonst auseinander gefallen wären.

Vergangene Saison gehörten nur zwei gebürtige Kieler zum Holstein-Kader. Schon in der Regionalliga wechseln die Spieler rasch die Vereine, wenn sie woanders noch lukrativere Verträge abschließen können.

Auch in der Regionalliga wird Profifußball gespielt. Das ist

nicht viel anders als in den beiden Bundesligen. Die Rahmenbedingungen sind zwar etwas anders, aber es gelten die gleichen Regeln. Die hinter Holstein Kiel stehende GmbH investiert viel Geld, da werden dann auch mittelfristig sportliche Erfolge erwartet. Wir müssen die Mannschaft deshalb so zusammenstellen, dass sie Erfolg hat. Man kann also nicht sagen: Wir holen uns Spieler nur aus Kiel und dem Umland und gucken, was dabei rauskommt. Dann wäre hier für mich innerhalb von Monaten auch wieder Ende.

Der Zuschauer identifiziert sich also mit den Spielern, weil sie Leistung bringen und nicht, weil sie wie er aus derselben Stadt oder ähnlichen sozialen Schichten stammen? Sind wir dann nicht mehr weit von amerikanischen Zuständen entfernt, wo komplette Teams von Stadt zu Stadt verschoben werden?

Ich habe damit kein Problem. Die Zuschauer wollen auch mal was Neues, Anderes sehen. Der FC St. Pauli ist das beste Beispiel. Was haben die für ein Publikum, und da wechseln auch ständig die Spieler, da stammt auch nur noch selten einer aus Hamburg. Trotzdem stehen die Fans hinter der Mannschaft wenn sie merken, dass sich der Spieler richtig reinhängt. Das sieht man auch bei Holstein. Natürlich tun alle Spieler das auch für ihr eigenes Fortkommen. Wenn sie aber fighten und kämpfen, erkennen die Leute das an.

Welche Gründe gibt es für einen jungen Spieler, nach Kiel zu kommen?

Bei uns in der dritten Liga hat er die Chance, sich zu beweisen. Wenn er sich hier durchsetzt, kann er den Schritt in die erste oder zweite Liga machen. Nils Hansen kommt zum Beispiel aus Flensburg, sozusagen aus der näheren Region, und er spielt bisher eine hervorragende Saison.

Weg vom Fußball: Die Bundesrepublik erlebt gerade den größten Sozialumbau ihrer Geschichte. Muss es da nicht auch Aufgabe der Sportvereine sein, sich verstärkt mit sozialen Fragen zu

beschäftigen, sich für die Interessen Benachteiligter einzusetzen?

Wir müssen uns alle mehr miteinander beschäftigen. Es ist in Zeiten von Hartz IV notwendig, dass die Vereine sich noch mehr Gedanken um vernünftige Freizeitangebote für Jugendliche machen. Nicht nur, um die Bindung zu den Fans auf den Rängen nicht zu verlieren. Mancher Profi verdient mit Fußball inzwischen so viel, dass er den Bezug zu den Menschen auf der Straße verloren hat. In Deutschland verstärkt sich das soziale Gefälle. Und da müssen die Vereine mehr machen. Bayern München zum Beispiel engagiert sich vorbildlich. Die beteiligen sich an Aktionen wo sie können.

Gibt es denn so etwas wie Verantwortung der Sportstars gegenüber dem Publikum?

Ja, aber es ist schwierig, das in jungen Jahren auch zu erkennen. Heute erwartet man von einem 23-Jährigen, der viel Geld verdient, dass er diese Verantwortung übernimmt. Da ist mancher zeitweise überfordert, siehe Deister oder Simak. Vor allem die Spielerberater sind gefordert, die ja Unmengen an Geld verdienen. Es muss deren Aufgabe sein, die Spieler im

Umgang mit dem Publikum zu schulen.

Sie haben sich Ihren Erfolg selbst erarbeitet. Wie sehen Sie die Eigenverantwortung der Menschen, denen das nicht gelang und die von einer der vielen Formen der Armut betroffen am Rande der Gesellschaft leben?

Es gibt sicher Menschen, die für ihre Situation selbst verantwortlich sind. Andere werden von Schicksalsschlägen getroffen – man verliert erst die Arbeit, dann die Wohnung. Aber wenn man die Arbeitslosenzahlen sieht wird deutlich, dass die allermeisten, die arbeiten wollen, gar nicht die Möglichkeit dazu haben. Das ist ein Zustand, der jeden bedrücken muss. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, gegen zu steuern. Am Ergebnis wird sich ablesen lassen, in was für einer Gesellschaft wir leben. Im Moment ist es so, dass einige Leute immer reicher werden und bei denen unten immer weniger ankommt. Millionenabfindungen wie für die Mannesmann-Manager sind nicht nachvollziehbar. Amerika wird bei solchen Geschichten immer als Vorbild angeführt, aber das ist nicht der Weisheit letzter Schluss.

Interview: Stefan Huhn

Info

Fußballtrainer Frank Neubarth

arbeitet seit Beginn dieser Spielzeit für den Regionalligisten Holstein Kiel. Seine Aufgabe ist klar umrissen: Den Verein rasch in die Zweite Bundesliga bringen. Vor zwei Jahren trainierte der gebürtige Hamburger den Erstligisten Schalke 04, wurde jedoch nach einem dreiviertel Jahr vorzeitig entlassen. Der 41-Jährige war früher selbst ein erfolgreicher Stürmer. Anders als die heutige Profigeneration spielte er

In seiner Karriere bei nur einem Verein. Von 1982 bis 1996 absolvierte er für Werder Bremen 317 Erstligaspiele und erzielte dabei 97 Tore. Jeweils zweimal gewann er die Deutsche Meisterschaft und den Deutschen Pokal sowie einmal den Europapokal der Pokalsieger. 1988 beim 1:0-Sieg gegen Argentinien konnte er sich auch das Nationaltrikot überstreifen. Neubarth gilt als Trainer mit einem besonders guten Auge für junge Talente.

„Es geht mir ganz gut“

HEMPELS-Verkäufer Harald Jacobsen aus Kiel sucht Kontakt zu Menschen

In der Kieler Holstenstraße, Zentrum und Einkaufsmeile der Landeshauptstadt, kennt ihn praktisch jeder. Bereits seit Jahr und Tag ist unser Verkäufer Harald Jacobsen dort anzutreffen. Für ihn ist es das stete Bedürfnis, unter Menschen zu sein. Trotz einer schweren Behinderung, die auch sein Sprachver-

mögen beeinträchtigt, will sich der 56-Jährige nicht verstecken.

Kiel ist meine Heimat, auch wenn ich in Eckernförde aufgewachsen und geboren bin. Seit 21 Jahren wohne ich bereits an der Förde, und nichts gefällt mir mehr, als viele Menschen um mich herum zu wissen. Dabei ist

das nicht immer nur einfach für mich. Wegen meines früheren exzessiven Drogengenusses leide ich nämlich seit 30 Jahren an einem seelischen Handicap. Durch die notwendige Einnahme von Medikamenten ist selbste auch mein Sprachvermögen beeinträchtigt.

Kiels Innenstadt: Ich halte mich dort nicht auf, um zu shoppen. Ich gehöre also nicht zu den vielen Konsumenten. Trotzdem kenne ich längst viele der Händler ganz gut, die ihre Waren anbieten. Zu einigen habe ich auch Beziehungen aufbauen können, bei nahe Freundschaften. Den täglichen Klönschnack brauche ich wie die Luft zum atmen. Und von den Marktständen kann ich immer auch etwas träumen. Einige Händler verkaufen nämlich auch Schmuck. Und mein einziges Hobby ist das Herstellen von Schmuck. Zwar bin ich dafür Laie, aber ich mache es sehr gerne.

Auch HEMPELS verkaufe ich deshalb gerne, weil mir dies Unterhaltungen mit meinen Kunden ermöglicht. Der Verkauf erleichtert es mir, Kontakt zu bekommen zu Menschen, die ich sonst wahrscheinlich nie ansprechen würde. Für eine Handicap-Menschen ist das nämlich nicht immer selbstverständlich. Natürlich kann ich auch den Zuverdienst gut gebrauchen. Vollzeitarbeit ist mir wegen meiner Einschränkungen nicht mehr möglich. Bei HEMPELS kann ich hingegen arbeiten, wie es mir möglich ist. Niemand droht mir mit Kündigung oder zählt mich zu alten Eisen, wenn ich nur nachmittags dabei bin und dafür nicht so viele Magazine verkaufe, wie das andere Verkäufer tun. Ich stehe immer ab drei bis sieben, mit einer kurzen Unterbrechung, bei Kloppenburg, direkt am Holstenplatz. Mein Tag ist sowieso oft voll mit Terminen, vom Arzt bis zum Mittagstisch, den ich aufgrund meiner finanziellen Situation

Unten:
Braucht den
Klönschnack wie
die Luft zum
Atmen - Verkäufer
Harald Jacobsen



leider täglich aufsuchen muss. Leider nicht etwa deshalb, weil das Essen dort schlecht wäre. Vielmehr hatte auch ich einmal andere Vorstellungen über mein Leben. Die ersten 25 Lebensjahre habe ich ganz normal gelebt. Nach dem Abschluss der Realschule habe ich zunächst in der Uniklinik gejobbt. Anschließend begann ich mit 19 Jahren eine Ausbildung zum Präparator. Damals zog ich auch nach Kiel. Drogen gehörten zu der Zeit schon zu meinem Leben. Trotzdem habe ich nach meiner dreijährigen Ausbildung noch anderthalb Jahre in der Gerichtsmedizin der Kieler Uniklinik gearbeitet, bevor ich arbeitslos wurde und meine seelische Krankheit richtig ausbrach.

Aber ich habe auch danach noch glückliche Zeiten erlebt. Achtzehn Jahre lang, bis 2001, teilte ich mit einer Freundin eine kleine Wohnung. Wir passten gut zusammen, sie leidet an einer ähnlichen Erkrankung wie ich. Wir haben immer gegenseitig füreinander gesorgt. Jetzt lebt sie in Dannenberg in Niedersachsen, aber wir halten weiterhin intensiven Kontakt. Einmal in der Woche telefonieren wir, und alle paar Tage schreiben wir uns Briefe. Natürlich vermisse ich sie, aber es war gut für sie, umzuziehen.

Jetzt lebe ich also allein. Deshalb halte ich mich auch oft und lange im Tagestreff und Kontaktladen (TaKo) in der Schaßstraße auf. Dort treffe ich Menschen, die ich kenne und mit denen ich mich unterhalten kann. Zudem kann ich von dort auch Lebensmittel der Kieler Tafel mit nach Hause nehmen. Viel Geld für Einkäufe besitze ich ja nicht. Fast noch lieber bin ich allerdings im HEMPELS-Cafe „Zum Sofa“. Dort fühle ich mich frei und unter meinesgleichen, die meisten dieser Menschen haben selber Probleme. Im „Sofa“ treffe ich immer jemanden, mit dem ich mich gemütlich bei einem Bier unterhalten kann. Alles in allem: Es geht mir ganz gut, trotz aller Widrigkeiten.

Aufgezeichnet von:
Thomas Repp

14. Fachtagung zur Straffälligenhilfe

Die Zukunft der Straffälligenhilfe in Schleswig-Holstein

Mittwoch 27. Oktober 2004 in Kiel

Veranstalter:
Schleswig-Holsteinischer Verband für
Straffälligen- und Bewährungshilfe e.V.

Anmeldungen bis zum 13. Oktober:
Telefon (04 31) 6 46 61

HEMPELS

Das soziale Straßenmagazin
für Schleswig-Holstein

Jeden Monat bei mehr als
hundert Verkäuferinnen und
Verkäufern

„Erste Hilfe für die Seele“

Pastor Martin Zamel, 58, aus Joldelund hilft Menschen als Notfallseelsorger

Martin Zamel, was wir noch mal fragen wollten: Was denken Sie, wenn sich plötzlich Ihr Pieper meldet?

Ich bekomme ein etwas flaes Gefühl im Magen, weil ich nicht weiß, was auf mich zukommt.

Unglück kann sehr verschieden sein: Mal ein Verkehrsunfall, mal ein plötzlicher Kindstod, mal ein häuslicher Streit, mal ein Mensch, der selbstmordgefährdet ist. Manchmal trösten wir Zeugen eines Unglücks

Ein Notfallseelsorger hilft Anderen. Wer hilft ihm selbst, um solche Schocks zu verarbeiten?

Der Glaube hilft. Und die Aufgabe, zu helfen. Die Notfallseelsorge aus christlicher Sicht

basiert auf der Geschichte vom barmherzigen Samariter, der Jesus als Vorbild nennt. Gehe hin und tue des gleichen. Natürlich helfen wir jedem unabhängig von Glauben und Weltanschauung.

Geraten Sie nicht manchmal an Grenzen?

Natürlich. Ich bin kein großer Macher. Ich setz mich nur der Situation aus. Man muss sich auf grausame Bilder einstellen, auf Menschen in einer Ausnahmesituation. Wir sind dieser Situation nicht überlegen, wir sind nur bereit, uns darauf einzulassen.

Eine Studie sagt, der Verstand hilft sich selbst und verdrängt extreme Bilder schnell – therapeutische Gespräche behindern diesen Prozess nur.

Ich war lange Militärseelsorger und weiß, dass Soldaten, die in Kämpfe geschickt werden, diese Erlebnisse nicht verkraften können. Die Seele hilft sich eben nicht selbst.

Das betrifft ja auch die Helfer, die Polizisten oder Feuerwehrleute am Einsatzort. Sind Sie auch für die da?
Ja, denn das ist ein weiterer Punkt. Während des Einsatzes funktionieren alle, aber die Gedanken, Gefühle von Ohnmacht und Angst, kommen später bei jedem Beteiligten. Es ist wichtig, auch diese Menschen zu begleiten.

Interview:
Esther Geißlinger



Ober:
Notfallseelsorger
Zamel im Einsatz

Foto:
Esther Geißlinger

Und der erste Gedanke ist wohl: Mein Gott, werde ich helfen können?

Sie sind Notfallseelsorger und koordinieren diese Arbeit für den Kirchenkreis Husum-Bredstedt. Worin genau besteht Ihre Aufgabe?

Wir leisten Erste Hilfe für die Seele. Die körperliche Versorgung ist nur ein Teil, der Mensch braucht nach einem Schicksalsschlag, einem Unfall oder einem Suizidversuch, Nähe und Anteilnahme.

Wie genau läuft das ab?

Die beteiligten Pastoren im Kirchenkreis tragen abwechselnd den Notfallpieper – das ganze Jahr, jeden Tag 24 Stunden ist jemand in Bereitschaft. Ein

oder überbringen eine Todesnachricht. Immer haben wir es mit Menschen zu tun, deren Lebensgewissheit von einer Minute zur anderen erschüttert worden ist.

Gab es ein Erlebnis, das Sie besonders beschäftigt hat?

Einmal fuhr ich mit der Polizei zu einem Mann, der mit Selbstmord gedroht hatte. Ich ging allein zu ihm. Während des Gesprächs nahm er ein langes Messer – da habe ich wirklich um mein Leben gezittert. In so einer Lage darf man nicht sich selbst verteidigen, sondern muss versuchen, die psychische Situation des Gegenübers zu verstehen. Gott sei Dank hat sich die Lage entschärft.

Die Bio-onne kommt: für den besten Kompost aus
Ihren Küchen- und Gartenabfällen. Info-Telefon: 58 54 - 0



Wörterbuch



Frühstücksei

Rest vom Mittag

Bananenschale

Kaffeefilter

Sauber, Kiel!

www.abfall-a.de

Landes-
hauptstadt Kiel



ABK
Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel

Oktober 04

Veranstaltungen

• **Nachkriegszeit-Bilder**

Malerische und grafische Werke von den Künstlern Heinrich Ehmsen und Hannes Schulze Froitzheim werden unter dem Titel „Figuration und Abstraktion in der Nachkriegszeit“ in der Stadtgalerie Kiel ausgestellt. Sie stellen Ausschnitte aus ihrem Leben in Kiel nach dem Zweiten Weltkrieg dar. Noch bis zum 9. Januar.

• **Historischer Herbstmarkt am Molfsee**

Kunsthandwerk von über 100 Ausstellern ist in den historischen Gebäuden des Kieler Freilichtmuseums Molfsee im Rahmen eines Herbstmarktes zu bestaunen. Vom 9. bis 17. Oktober.

• **Kiel + Husum: Sambrodromo**

12 Musiker, eine Band: Aufgrund vielfältiger Erfahrungen baut die Hamburger Gruppe Sambrodromo Stilelemente des Hip-hop, Crossover, Rock, Funk, Reggae und afrobrasilianische Rhythmen in Ihre Musik ein. Gelegenheit zum Zuhören besteht am 14. Oktober in der Kieler Pumpe und am 15. Oktober im Husumer Speicher, jeweils ab 20.30 Uhr.

• **Bach in Kiel**

Sie zählen zu den Höhepunkten barocker Orchesterkompositionen: Johann Sebastian Bach schuf mit seinen vier Orchestersuiten einmaligen Hörgenuss. Das „concerto agile“, ein junges internationales Instrumental-Ensemble, spielt die Werke am

16. Oktober, ab 19 Uhr St. Nikolaikirche, Alter Markt in Kiel

• **Workshop für irische Folklore**

Musikfans des Irish Folk haben in einem Workshop die Möglichkeit sich näher mit der Volksmusik von der grünen Insel zu befassen. Ort: Hof Ackerboom in Kiel. 14. und 26. Oktober, jeweils ab 19.30 Uhr.

• **Künstlerinnen des 19. und 20. Jahrhunderts**

Typisch weiblich: Eine Führung zum Thema „Weibliche Künstlerinnen des 19. und 20. Jahrhunderts“ wird im Hans-Christian Andersen-Haus des Museumsberflensburg angeboten. Am 31. Oktober, ab 11.30 Uhr.

Kinotipp
Miffo

Von Daniel Lind Lagerhög / Schweden 2004

Kann ein junger Priester aus gutem Hause ohne gesellschaftlichen Widerstand mit einer hübschen Sozialhilfeempfängerin, die im Rollstuhl sitzt, glücklich werden?

Jedenfalls lässt sich der idealistische Tobias schnell von seinen Eltern und Freunden überzeugen, dass eine Liebesziehung zur gelähmten Carola nicht sinnvoll ist. Zudem hat er keinen Erfolg mit seiner göttlichen Mission in einem Vorort Göteborgs. Gelingt es nun Tobias, die Liebe, folgenschwere Missverständnisse, elterliche Sabotageakte und einen Selbstmordversuch zu überwinden? Die Geschichte von Miffo hat einen dramatischen Hintergrund, dennoch kommt die Story im Film witzig rüber. Dem Regisseur Daniel Lind Lagerhög gelingt es, eine Liebesgeschichte



Darsteller Livia Millähgen und Jonas Karlsson

mit viel Humor und moderner Sozialkritik zu gestalten. „Miffo“ ist das schwedische Wort für Idiot. Anschelnend ist der junge Priester in diesem Film der „Miffo“, der überzeugend von Jonas Karlsson dargestellt wird. Sein tiefer Hundeblick und die zuckende Mundpartie sorgen immer wieder mal für komische Momente im Film.

Philipp Maeger

Gesches Soundcheck
Ernie Payne

Neue CD: coercion street

Als Ernie Payne im „Troubadour“, einem kleinen Musikclub irgendwo im Londoner Westend, vor etwas mehr als zwei Dutzend Leuten seine neueste CD vorstellt, ist er zunächst im Publikum nicht auszumachen. Unauffällig und bescheiden wirkt seine Erscheinung. Nachdem er seine Gitarre ergreift und anfängt, mit angehauchter Stimme Geschichten aus seinem Leben zu vertonen, wird klar warum. Denn dort, wo er aufwuchs, in der Coercion Street (so auch der Name seiner neuen CD) in New Orleans/Louisiana, flogen Steine und Flaschen, wurde mit Fäusten geschlagen und Füßen getreten. Es war nicht einfach, zu überleben. Ernie Paynes musikalischer Kunstgriff, am Ende der Gesangsphrasen ab und zu in das Falsett zu gleiten, verleiht seiner



Ernie Payne coercion street

Stimme Unnachahmliches. Auf der CD wird er von englischen Ausnahmemusikern begleitet. Seine Musik klingt so, wie amerikanische Herzen sein könnten tief und unergründlich.

HEMPELS-Kolumnistin Gesche Clesen ist zurzeit auf eigener Konzerttour unterwegs. An ihrer Stelle hat diesen Monat Thomas Stobbe den Soundcheck verfasst.

„Politiker sollten auch spenden“

Zu Nr. 101:
„Prominente verkauften
HEMPELS“

Ich kaufe als 85-jährige Rentnerin trotz nur kleiner Rente regelmäßig HEMPELS und lese es aufmerksam. Im Heft Nr. 101 las ich, dass Ministerpräsidentin Simonis und Kiels Oberbürgermeisterin Volquartz (neben anderen Prominenten) an verschiedenen Tagen HEMPELS verkauft haben. Ich hoffe, dass dies nicht den eigentlichen HEMPELS-Verkäufern geschadet hat und diese selbst noch genügend Zeitungen verkaufen konnten. Lieber würde ich lesen, dass Politiker für HEMPELS spenden. Wir kleinen Leute kaufen weiterhin bei unseren gewohnten Verkäufern, denen wir damit hoffentlich helfen.

Katharina Schilling, Kiel

Anm. d. Red.:

Wir freuen uns, wenn unsere KäuferInnen und Käufer einen engen Bezug zu ihren „angestammten“ Verkäufern haben. Ebenso freuen wir uns natürlich darüber, wenn prominente Persönlichkeiten aus Politik und Kirche HEMPELS unterstützen, indem sie in der Öffentlichkeit die Notwendigkeit unseres Straßenzeltungsprojekts unterstreichen. So geschehen bei den so genannten Promi-Verkäufen in Kiel, Husum und Flensburg. Es hilft allen mit HEMPELS arbeitenden Menschen, sich einer breiten Unterstützung in der Gesellschaft sicher zu sein. Dieses Ziel haben wir erreicht, indem unsere prominenten Unterstützerinnen und Unterstützer als so genannte VIP-Verkäufer in der Öffentlichkeit aufgetreten sind. Denn auch viele Medien haben darüber positiv berichtet. Natürlich wird darüber ebenso der Verkaufserfolg unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert.

SCHROT&KORN NATURKOST

Unser Motto: *Frische aus der Region*

Gesunde Lebensmittel in
angenehmer Atmosphäre
einkaufen

Gut für den Körper

Gut für die Seele

Gut für die Umwelt

Lieferservice-Telefon: (0431) 666696
Waltzstr.95 - In der Nähe der Uni - 24118 Kiel

Ollie's Getränke Service

in Langwedel, Kieler Str. 10

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und
Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und
wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

vom 11. bis 16.10. im Angebot

10,99 EUR	je 24 Fl.
+ 3,42 EUR	Pfand
14,41 EUR	Gesamt

24x Krombacher á 0,33 l

Mo & Fr	9 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰
Di, Mi, Do	14 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰
Sa	9 ⁰⁰ - 13 ⁰⁰

Tel.: 0 43 29 / 8 16



Krombacher



HEMPELS

Das soziale
Straßenmagazin

Anzeigen in HEMPELS erreichen
Käufer mit hoher sozialer
Kompetenz

Unsere Anzeigenabteilung
erreichen Sie unter:
Telefon (04 31) 67 44 94

Martens 
Seit 1908
BESTATTUNGEN

Worrenstraße 7/9 · 24116 Kiel · Fax 150 16 · Telefon 1 50 55
Zu jeder Zeit · Auf Wunsch Hausbesuch · www.martens-bestattungen.de

Erd-, Feuer- und Seebestattungen · Überführungen · Vorsorgeberatung
Sterbeversicherungen · Treuhandverträge · Umbettungen



Denn wer Vertrauen schafft, fördert Entwicklung.



Städtisches Krankenhaus Kiel:

Gesundes Wachstum ist ein natürliches Bedürfnis. Wir legen daher alles daran, damit unsere Energieversorgung die idealen Rahmenbedingungen dafür bietet. Mit unseren hohen Leistungsansprüchen an Qualität und Service sorgen wir täglich für Sicherheit und Nähe, auf die man sich voll und ganz verlassen kann.



24|sieben
Stadtwerke Kiel

Sperlings Sprechstunde

„Vermieter muss Wohnungsbesichtigung schriftlich ankündigen“

Frage: Ich habe meine Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2003 erhalten und kann diese nicht nachvollziehen, da mir nicht klar wird, wie sich die auf mich anfallenden Beträge errechnen. Muss ich sie mir womöglich von einem Fachmann erklären lassen?

Rechtsanwalt Sperling: Es gibt bei der Erstellung einer Betriebskostenabrechnung durch den Vermieter inhaltliche Mindestanforderungen. Die Abrechnung muss grundsätzlich so klar und verständlich sein, dass sie den Mieter in die Lage versetzt, die Ansprüche des Vermieters nachzuprüfen. Sie muss für den juristisch und betriebswirtschaftlich nicht vorgebildeten Laien gedanklich und rechnerisch nachvollziehbar und aus sich heraus verständlich sein. Konkret hat die Abrechnung immer eine Zusammenstellung der Gesamtkosten und die Angabe

und Erläuterung des verwendeten Umlageschlüssels zu enthalten sowie die Berechnung des Anteils des Mieters, von dem die über den Abrechnungszeitraum gezahlten Vorauszahlungen abzuziehen sind. Werden diese Mindestanforderungen nicht erfüllt, so hat der Mieter einen Anspruch auf eine entsprechend korrigierte Abrechnung. Solange diese dem Mieter nicht vorgelegt wird, wird ein gegebenenfalls vom Vermieter geforderter Nachzahlungsbetrag nicht zur Zahlung fällig.

Haben auch Sie allgemein interessierende Fragen zum Mietrecht an Rechtsanwalt Sperling?

Schreiben Sie uns: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel, E-Mail: reda@hempels-sh.de

Infos gibt es auch beim Kieler Mieterverein, Eggerstedtstr. 1, Tel.: 0431 - 97 91 90.



Oben:
Rechtsanwalt
Christoph Sperling
beantwortet
Mietrechtsfragen

Verbraucherschützer warnen:

Wundermittel sind teuer und nutzlos

Mit immer sinnloseren Geräten, die zunächst wahre Wunderdinge versprechen, wird Verbrauchern Geld aus der Tasche gezogen. Verbraucherschützer warnen deshalb inzwischen vor diesen zweifelhaften Produkten, die vor allem im Internet angeboten werden. Als Beispiele werden Spritsparer oder Anti-Kalk-Kugeln genannt. Solche vermeintlichen Hilfsgeräte sind in der Regel sinnlos und teuer. Bei Tests hat sich ergeben, dass Spritsparer komplett unwirksam sind.

Magnet-Kalkstopper versprechen, mittels eines Magnetfeldes

die Kalkkristalle im Wasser so zu verändern, dass sie sich nicht mehr an Rohrwänden und Geräten ablagern können. Bei einer Prüfung der „Stiftung Warentest“ erhielten alle getesteten Wasserenthärter das Ergebnis „mangelhaft“. „Wasser und Kalk sind gar nicht magnetisierbar, deshalb ist auch keine Entkalkung möglich“, so die Verbraucherschützer. Gewarnt wird auch vor Produkten gegen Elektrosmog. Dabei geht es um teilweise sehr teure Zusatzgeräte wie Abschirmantennen, Schutztaschen oder Chips, die an Strahlungsquellen wie Handys oder Fernseher angebracht werden. Gefährliche

Strahlung soll durch sie deutlich verringert oder in positive Strahlung umgewandelt werden. Laut Verbraucherschützer gäbe es dafür jedoch bisher keinen physikalischen Nachweis. Es komme sogar vor, dass Abschirmgeräte selber strahlen.

Gewarnt wird auch vor dem Kauf von bestimmten Säften und Salzen. So genannter Noni-Saft, der pro Liter ab 25 Euro kostet, soll gegen Krankheiten vorbeugen, ist jedoch wirkungslos. Himalayasalz soll die Gesundheit fördern, kostet jedoch lediglich viel Geld (bis zu 25 Euro pro Kilo).

Buchtipp

Trügerische Stille

Als Logo auf der Fahrt in die Ferien Carla begegnet, ist er ganz hin und weg. Obwohl die beiden nur einen kurzen Blick und ein Lächeln ausgetauscht haben. Wenig später trifft er sie wieder. Eine wunderbare Ferienliebe beginnt. Doch irgendetwas stimmt hier nicht. Aber welches dunkle Geheimnis Carla mit sich herumträgt, begreift Logo erst spät. Aus der Sicht von Logo nimmt Andreas Steinhöfel seine LeserInnen mit in die Ferien, an die Grenze zwischen Kindheit und Erwachsensein, in die zarten Bande der ersten Liebe und - wie um das kleine Taschenbüchlein zu einem Schatz zu machen - als stillen Zuhörer der Gespräche zwischen Logo und seiner Großmutter. Wunderbar!

Andreas Steinhöfel: Trügerische Stille. Carlsen Verlag, 2004. 176 Seiten, 6,70 Euro.
Ulrike von Stritzky

Rezept des Monats

Rosmarin-Kartoffeln mit Zucchini



Oben: Barbara Birk

Das Rezept des Monats kommt diesmal von der 37-jährigen Hauswirtschaftsmeisterin Barbara Birk aus der Einrichtung „Kieler Fenster“. Bei dieser Begegnungsstätte handelt es sich um ein ambulantes Zentrum für Menschen mit psychischen Problemen. Die Einrichtung verfügt über einen schönen Garten und die Möglichkeit, sich neben Sport und Basteln - in verschiedenen anderen Bereichen zu betätigen. Außer mittwochs gibt es an jedem Wochentag einen Mittagstisch für 2,80 Euro. Dieses

Angebot ist auch offen für Besucher von außen.

Barbara Birk empfiehlt unseren Leserinnen und Lesern ein einfach zuzubereitendes und dennoch lecker schmeckendes vegetarisches Kartoffelgericht mit Rosmarin und Zucchini. 250 Gramm kleine, fest kochende Kartoffeln werden mit Schale etwa 15 Minuten lang gekocht. Danach pellen und halbieren. Anschließend Zucchini putzen und in Stücke schneiden. Beides schließlich in heißem Olivenöl etwa 10 Minuten braten. Dann Rosmarinnadeln dazu geben, salzen, pfeffern, mit fein gewürfeltem Zwiebeln und Knoblauch anreichern und alles noch kurz mitbraten lassen.

Guten Appetit

Bildrätsel



Wen haben wir hier verfreundet?
■ Eine berühmte Sportlerin oder Politikerin, Sängerin oder Schauspielerin? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie Vor- und Nachnamen der gesuchten Person an:

HEMPELS
Straßenmagazin
Schaßstr. 4
24103 Kiel

Einsendeschluss ist der 31.10.2004. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Fotobearbeitung:
Torsten Both

1. Preis:
Gutschein für ein Frühstück zu zweit im Restaurant



Kleiner Kuhberg 2, Kiel.

2. bis 4. Preis:
Jeweils ein Buch

Die im September-Bildrätsel gesuchte Person ist die CDU-Vorsitzende Angela Merkel. Die Gewinner werden in der Novemberausgabe veröffentlicht.

Im August haben gewonnen:
Peter Ewert, Kiel,
ein Frühstück zu zweit.

Jeweils ein Buch gewann:
K. Junkermann, Brekendorf
Birte Maus, Hamburg
U. Nielsen, Mildstedt

Herzlichen Glückwunsch!

Stars von der Straße

Was wäre HEMPELS ohne seine Verkäuferinnen und Verkäufer? Sie sind die wahren (Überlebens-)Künstler. Diesen Monat: Erwin Strauss, 43, Kiel



Oben:
Erwin Strauss

Welche Eigenschaft bewunderst Du bei anderen Menschen am meisten?
Wenn sie ehrlich sind.

Was ist Deine stärkste Eigenschaft?
Gedichte schreiben.

Was Deine schwächste?
Mir fällt es schwer nein zu sagen bei Menschen, die andere nur ausnutzen.

Deine größte Leistung im bisherigen Leben?
Meiner früheren Partnerin die Treue gehalten zu haben.

Die schlimmste Niederlage?
Trotzdem kam es zum Bruch mit ihr. Vor unserer Trennung wurde uns unser elf Monate alter Sohn vom Amt für Familienfürsorge weggenommen. Ich war zu dem Zeitpunkt auf Montage. Meinen Sohn habe ich danach nicht wieder gesehen.

Wem würdest Du gerne (wieder) mal persönlich begegnen?
Meinem Jungen, den ich seit 15 Jahren nicht mehr gesehen habe.

Wem auf keinen Fall?
Meinen ehemaligen Schwiegereltern.

Ein schöner Tag ist, wenn...
...die Sonne scheint und ich viele HEMPELS verkaufe.

Ein schrecklicher dann, wenn...
...es kalt, regnerisch und die Kundschaft schlecht gelaunt ist.

Eine der größten Leistungen, die je ein Mensch erbracht hat, war für mich...
...die Gründung des Hilfswerks „Kinderdorf“.

Welche Ziele hast Du im Leben?

Ich bin frisch verliebt und möchte, dass alles gut geht. Außerdem habe ich über 300 Gedichte geschrieben und wünsche mir, dass sie veröffentlicht werden.

Glück und Zufriedenheit bedeuten für mich...

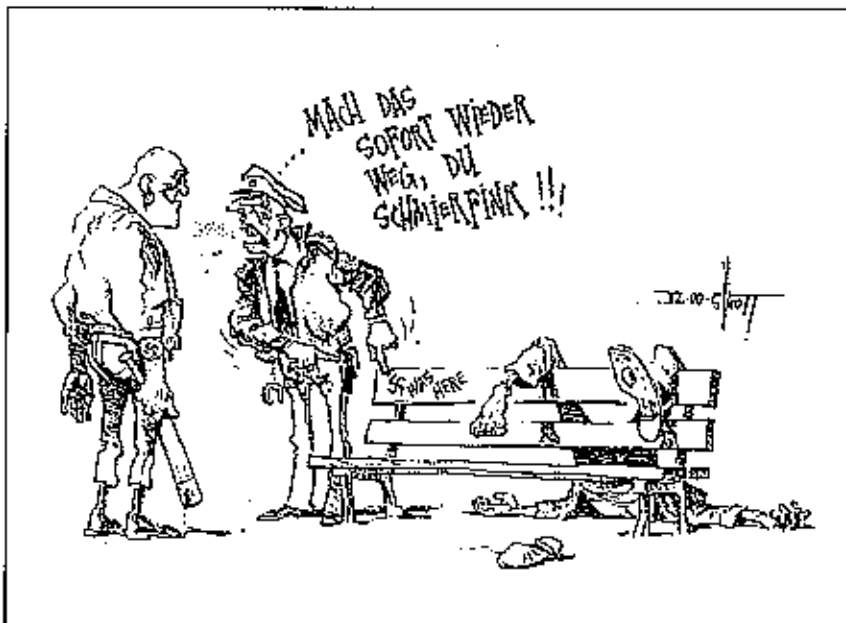
...einen glücklichen Tag zu verbringen und ihn mit einem romantischen Abend abzuschließen.

Wenn ich ein Amt als Politiker hätte würde ich als erstes...

...die Steuern heruntersetzen. Und dafür sorgen, dass jeder ein Dach über dem Kopf hat. Außerdem müssten Unternehmer Arbeitnehmer anständig bezahlen.

Was würdest Du mit 10.000 Euro anfangen?

Zunächst meine Schulden bezahlen, dann meiner 16-jährigen Tochter, die gegenwärtig in Spanien eine Therapie macht, etwas geben und eine Reise in die Berge nach Oberbayern buchen.



HEMPELS-Karikatur
von Bernd Scott

Erinnerung



Eine schöne Zeremonie kann den Abschied von einem lieben Menschen zu einer wertvollen Erinnerung machen. Welche Form Sie auch wählen – wir sorgen dafür, dass alles gut wird.

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen, Sterbegeldversicherung,
Bestattungsvorsorge, Trauerbegleitung

Peter Selck e.K.
Redinskamp 17
24159 Kiel
T 0431 399180



selckbestattungen

HEMPELS

HEMPELS GmbH
Schaßstr. 4, 24103 Kiel
Tel.: (04 31) 26 09 97 42
Fax: (04 31) 7 60 21
gmbh@hempels-sh.de



- Umzüge
- Entrümpelungen
- Transporte
- Reinigungs- und Aufräumarbeiten
- Gartenpflege
- Gartengestaltung
- und vieles mehr

HEMPELS

Das soziale Straßenmagazin

Die Würde des Menschen ist (un)antastbar



0431 -
Fax 5199793

Newsletter

Lichtwochen im Drahtesel

Lichtwochen im Drahtesel
* Reparatur / Umbau *
* Reparatur / Umbau *
* Reparatur / Umbau *
* Reparatur / Umbau *

Wir bieten Ihnen folgende Dienstleistungen schnell und preiswert an:

- | | |
|------------------|-------------------|
| - Inspektionen | - Wartung |
| - Fahrradpflege | - Hol- und |
| - Schnellservice | Bringservice |
| | - Oldtimer |
| | - Leihräder |
| | - Secondhandräder |
| | - An- und Verkauf |
| | von Rädern |
| | - 1. Inspektion |
| | kostenlos |

Winter-
CHECK
AKTION

nur 19,90 Euro

Kiel / Klooper Weg 90

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10⁰⁰-19⁰⁰
durchgehend Sa: 10⁰⁰-13⁰⁰

www.drahtesel.de
info@drahtesel.de

» » » Gewalt? Information und Hilfe

www.helpfline-sh.de

Frauenhelpline

0700 | 999 11 444

» » » 0,24 € pro Anruf

Mo - Fr | 18:00 bis 03:00 » Sa + So | 10:00 bis 03:00 « « «

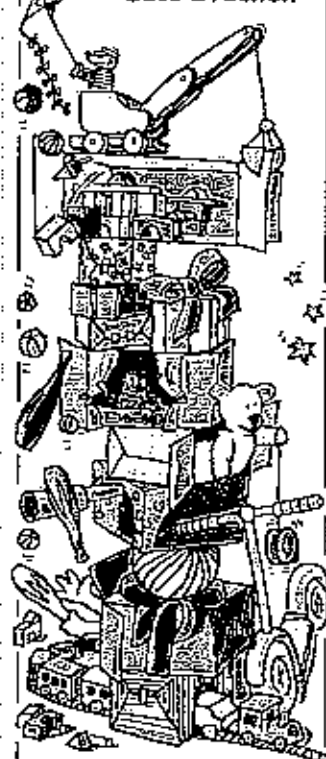
Träger:
Frauenhilfen Kiel e.V.

Unterstützt durch:

Mitglied der Initiative für Junge Frauen, Jugend und
Familie der Landesregierung-Schleswig-Holstein

HÖHENFLUG

Gutes Spielzeug
Gute Drachen



Holtenauer Str. 35 • Kiel
Tel. 0431 • 80 46 04
Fax 0431 • 80 20 88

HEMPELS

Gitar Service

und Tischlerarbeiten

HEMPELS GmbH

Schaßstr. 4, 24103 Kiel

Tel.: (04 31) 25 09 97 42

Fax: (04 31) 7 60 21

gmbh@hempels-sh.de



- Umzüge
- Entrümpelungen
- Transporte
- Reinigungs- und Aufräumarbeiten
- Gartenpflege
- Gartengestaltung
- und vieles mehr

Ski und Mehr

Reisen in den Schnee

Info-Tel. 0431 / 299 70 30

Email info@skiundmehr.de
www.skiundmehr.de

...Kiel: Walkig, 13 Grad...

Sonne und Mehr

Eifensradler 4 • 24106 Kiel
Tel. 0431/30 00 10 • Fax 0431/30 00 12
Email info@sonneundmehr.com
www.sonneundmehr.com
Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 9.30 - 13.30 u. 15 - 18, Sa. 10 - 13

HEMPELS sagt Danke!

Redaktion und Verein wünschen allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Übergang ins Neue Jahr.
Wir bedanken uns auch bei unseren Anzeigenkunden und Spendern für die Unterstützung unseres sozialen Projekts.

An alle HEMPELS-Leser,

uns werden immer wieder Knast-Paketmarken¹ von Inhaftierten zugeschickt, die keine Angehörigen haben, von denen sie beschenkt werden können. Nun suchen wir Leute, die gern aus ihren Vorratskammern etwas für diese Menschen herausgeben.

Begehrt ist: Filter-Kaffee, löslicher Kaffee im Glas, Zitronentee im Plastikglas, schwarzer Tee, Tabak & Blättchen, Kekse, Schokolade, Salami, Filterpapier.
Diese Sachspenden können im Kieler HEMPELS-Büro, Schaßstr.4, abgegeben werden.

¹ Knast-Paketmarke bedeutet: Die Anstalt erlaubt, diesen Inhaftierten zu besonderen Anlässen wie Geburtstag, Weihnachten usw. ein Paket zu senden.

*Wohnideen
Antik & Kunst*

An- und Verkauf
Inh. Roswitha Selck
Saarbrückenstr. 2, 24114 Kiel
Tel./Fax: 0431 - 89 99 106
Mobil: 0173 - 99 51 739

Öffnungszeiten
Montag geschlossen
Dienstag - Freitag
10.00 - 13.00 und 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag
9.00 - 14.00 Uhr

Privat Tel./Fax: 0431 - 80 06 637